

WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER STADT LINZ

Archiv der Stadt Linz

Amtsleiter: Direktor Dr. Fritz Mayrhofer; Sekretariat: Sonja Mahringer; Historisches Archiv: Mag. Dr. Walter Schuster; Verwaltungsarchiv: Mag. Wieland Mittmannsgruber; Dokumentation: Dr. Anneliese Schweiger.

MitarbeiterInnen am 31. Dezember 2000: 21

Allgemeiner Aufgabenbereich

Das Archiv ist für die Sicherung, Bewertung, Erschließung und Nutzbarmachung von jedem schriftlichen Material und elektronischen Datenträgern verantwortlich, die für die Stadt Linz von Bedeutung sind. Darüber hinaus werden Tonträger, Bildträger (Fotos und Videos) für die Dokumentation aktueller zeitgeschichtlicher Ereignisse gesammelt und zu Zwecken des Stadtmarketings angefertigt. Eine wesentliche Aufgabe liegt in der wissenschaftlichen Erforschung der Linzer Stadtgeschichte. Die vom Archiv herausgegebenen Publikationen (Historisches Jahrbuch der Stadt Linz, Linzer Regesten, Sonderpublikationen, Jahresbericht des Magistrats) haben Studien zu allen Themen und Zeitabschnitten der Linzer Geschichte zum Inhalt. Eine wichtige Aufgabe stellt die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Ausstellungen und Vorträgen dar. Das Archiv unterbreitet auch die Vorschläge zur Benennung von Verkehrsflächen.

Schwerpunkte

Neben den laufend zu erledigenden Kernaufgaben eines Archivs, die dem Kapitel „Leistungsumfang“ entnommen werden können, blieb ein wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2000 auf der wissenschaftlichen Erforschung vor allem der jüngeren Linzer Stadtgeschichte. Nach einer längeren Vorlaufzeit konnte das Buch von Michael John, Bevölkerung in der Stadt, präsentiert werden, das sich mit der Problematik zwischen Einheimischen und Fremden in Linz von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart befasst und gleichzeitig von der Johannes Kepler Universität Linz als Habilitationsschrift angenommen wurde. John erhielt für seine Untersuchung auch den Preis der Stiftung „Pro Civitate Austriae“ zuerkannt. Vom Archiv waren für dieses Werk umfangreiche Redaktionsarbeiten und die Erstellung des Registers zu leisten. Präsentiert konnte auch das von Karin Frohner erstellte neue Buch „stadt.bilderLINZ“ werden, zu dem das Archiv eine geschichtliche Einleitung beigesteuert hat. Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt stellte das vom Gemeinderat 1996 beschlossene Projekt über „Nationalsozialismus in Linz“ dar. Das

Werk, an dem 17 Autoren beteiligt sind, wird zu Jahresmitte 2001 erscheinen. Mit den umfangreichen und Zeit raubenden Redaktionsarbeiten wurde bereits begonnen.

Versandt wurde der Jahresbericht 1998 des Magistrats der Landeshauptstadt Linz. Einer Anregung des Archivs folgend, wird er in Hinkunft über das Internet präsentiert. Das Historische Jahrbuch der Stadt Linz 1999, das eine umfangreiche Abhandlung über die Geschichte des Buchhandels in Linz enthält, wird wegen größerer Schwierigkeiten bei der Redaktion erst im Jahr 2001 erscheinen können.

Durch das vom Nationalrat beschlossene Versöhnungsfondsgesetz, zu dem eine Stellungnahme für den Österreichischen Städtebund abzugeben war, haben sich die in den letzten Jahren bereits steigenden Anfragen von ehemaligen Zwangsarbeitern noch einmal sprunghaft erhöht. Die Recherchen hierfür gestalten sich meist sehr zeitaufwändig, da die Orts- und Personenangaben oft unvollständig oder bedingt durch die große zeitliche Distanz, stark verballhornt wiedergegeben werden.

Die Arbeiten an den Produkten und Controlling wurden mit der Festlegung von Leistungszahlen weitergeführt. Der vom Archiv entwickelte Produktkatalog wurde von mehreren österreichischen Stadtarchiven als Musterkatalog angefordert. Darüber hinaus wurden die Städte Salzburg, Braunau und Steyr in diversen archivischen Belangen beraten. Im Zusammenwirken mit dem Finanzrechts- und Steueramt und der Stadtkämmerei erreichte das Archiv beim An- und Verkauf von Publikationen den Status als Betrieb gewerblicher Art. Unter der Federführung des Archivs wurden gemeinsam mit dem Stadtmuseum und der Neuen Galerie einheitliche Kostenersätze für diese drei Institutionen bei Fotos, Film, Videos und Xerokopien festgelegt, die im Jahr 2001 in Kraft treten sollen.

Im Archiv werden in Hinkunft schriftliche Anfragen von Familienforschern kostenpflichtig sein.

Ein starkes Augenmerk wurde auf die Gestaltung und Aktualisierung der Webseiten des Archivs im Internet gelegt. Die Zugriffe darauf – auch aus Übersee – sind nach wie vor erfreulich hoch, was sich nicht zuletzt im Publikationsverkauf und in der Zahl der zum Thema Nationalsozialismus zu beantwortenden Anfragen niederschlägt.

Nach wie vor hohe Priorität genießt die Erfassung der Archivbestände mittels EDV. Die Arbeiten erfolgen vornehmlich durch Honorarkräfte (vgl. dazu die Statistik unten). Vorrangig werden jene Bestände erfasst, die eine hohe Nutzungsfrequenz durch Forscher und Magistratsdienststellen aufweisen.

Vom Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Linz konnten für die Forschung äußerst wertvolle Bestände aus der Zeit des Nationalsozialismus übernommen werden. Einen erfreulichen Zuwachs gab es auch bei Fotos, wo ein Gönner dem Archiv Bildmaterial zur Linzer Zeitgeschichte überließ.

Auf dem Sektor der Öffentlichkeitsarbeit hielten drei Mitarbeiter des Archivs Vorträge zu den Themen über die Linzer Eingemeindungen, über Produkte und Controlling im Archivwesen, über das Erschließen von Dokumentationsgut, den letzten NS-Oberbürgermeister von Linz Franz Langoth, über NS-Opfer und Täter in Linz sowie über

das Projekt „Nationalsozialismus in Linz“. Ein umfangreicher Artikel wurde zur Österreichischen Stadtgeschichtsforschung zum Nationalsozialismus beige-steuert.

Der unter Führung des Archivs der Stadt Linz stehende Arbeitskreis der Kommunalarchivare im Rahmen des Österreichischen Städtebundes traf sich zu seiner Jahrestagung am 5./6. Mai 2000 in Wels. Am Thema „Erschließen von Sammlungen“ interessierten sich 35 Teilnehmer, darunter erstmals auch aus Südtirol.

Leistungsumfang

Benutzerstatistik 2000

Lesesaal: Benutzer insgesamt (251); Benützertage (1.266).

Aufgliederung nach Wohnort: Linz (150); Inland (ohne Linz) (88); Ausland (BRD, USA, Australien, Niederlande, Spanien, Schweiz, Israel) (13).

Aufgliederung nach Berufsgruppen: Wissenschaftler (6); Lehrer und Mittelschullehrer (15); Schüler, Studenten (44); Redakteure (3); Freie Berufe (10); Diverse andere Berufe (61); Pensionisten (58); Hausfrauen (7); Beamte (10); Ohne Berufsangabe (37).

Aushebungen von Büchern und Archivalien für die Benutzer im Lesesaal: Lincensia (69); Nachschlagewerke (13); Diverse Fachliteratur (Monografien, Aufsatzsammlungen) (300); Nachlass Kammerstätter (39); Zeitschriften, Zeitungen (375); Akten (123); Handschriften (50); Dokumentationsschriftgut (5); Fotos (248); Sonstiges (Mikrofilme, Nachlässe etc.) (92); Gesamt (1.314).

Akten-Einsichtnahmen und –entlehnungen:

Bauakten: Einsichtnahme (amtsfremde Parteien, Magistratsdienststellen) (4.169); Entlehnungen (Magistratsdienststellen) (5.519).

Verwaltungsakten: Entlehnungen und Rückstellungen (Magistratsdienststellen) (968).

Erschließung von Archivmaterial mittels EDV (die in Klammer angeführte Zahl gibt die Dokumentenanzahl an): Neu erschlossenes Archivmaterial insgesamt (177.124) davon: Bibliothek (759); Historische Bibliografie (108); Akten/Handschriften (568); Meldedaten (100.306); Ehedaten (668); Sterbedaten (3.426); Verwaltungsdaten (697); Ehrenzeichen (72); Chronik (1.564); Dokumentation (21); Videos (262); INAV-Daten (62.691); Wählerevidenzkartei (5.982).

Bestandszuwachs

Akten

Akten der städtischen Dienststellen (die in Klammer angeführte Zahl gibt die Laufmeter an): Einwohner- und Standesamt (150,0); Stadtkämmerei (54,8); Gesundheitsamt (44,0); Amt für Personal und Organisation (39,1); Stadtbetriebe Linz (34,5); Präsidialamt (29,3);

Büro des Bürgermeisters (21,1); Bezirksverwaltungsamt (19,5); Amt für soziale Angelegenheiten (18,9); Amt für Presse und Information (17,7); Sonstige (74,1); Gesamt (503,0). Bauakten (Neuakten) (2.805).

Dokumentationsschriftgut

Plakate, Zeitungen, Zeitschriften, Werbematerial u.a. aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Kultur, Kirche, öffentliches Leben etc. (ca. 850 Stück).

Foto- und Filmmaterial

Die in Klammer angeführte Zahl gibt die Anzahl der Aufnahmen bzw. Filme an: Mikrofilmaufnahmen Urkunden, Akten, Matriken u.a. (Eigenproduktion) (38.536); Lokale Tages- und Wochenzeitungen (Fremdvergabe) (49.140); Gesamt (87.676).

Fotos, Dias (Eigenproduktion; Ereignisse, Sanierung Altes Rathaus, topografische Aufnahmen) (1.728 Aufnahmen); Repros von Linz-Postkarten (Sammlung G. Kaar), Repros für Benützer (1.689 Aufnahmen); Videofilme (Eigenproduktion) für Magistratsdienststellen (18).

Bibliothek

Buch- und Zeitschriftenbände (Kauf, Tausch, Geschenk, Belegexemplare) (1.022).

Skartierungs- und Ordnungsarbeiten

Skartierung von Altakten der städtischen Dienststellen (7,0 Laufmeter); Ordnung* von Altakten der städtischen Dienststellen (6,5 Laufmeter).

* Die archivgerechte Aufbereitung der Akten umfasst neben der Ordnung das Einlegen in Faszikel und Schuber, deren Beschriftung und EDV-mäßige Verzeichnung.

Bearbeitung von schriftlichen und telefonischen Anfragen (380)

Neubenennung von Verkehrsflächen

Bilgerweg

Herkunft: Benannt nach der Malerin Magret Bilger (1904-1971). Lage: KG. Pichling. Nach dem Objekt Dachsweg 14 etwa in westsüdwestlicher Richtung verlaufende und als Sackgasse endende, ca. 150 m lange Verkehrsfläche. Stadtsenatsbeschluss vom 11. Mai 2000.

Anneliese Schweiger

Museum der Stadt Linz - Nordico

Amtsleiter: Direktor Dr. Willibald Katzinger; Sekretariat: Franziska Neißl; Archäologie: Univ. Prof. Dr. Erwin M. Ruprechtsberger; Kunstgeschichte: Dr. Herfried Thaler; Naturkunde, Biologie, Umwelt: Erich Pröll; Restaurierung – Konservierung: Mag. Andreas Strohhammer.

Mitarbeiterstand am 31. Dezember 2000: 17

Allgemeiner Aufgabenbereich

Dem Stadtmuseum obliegt die Aufgabe, Objekte zur Geschichte von Linz zu sammeln, fachgerecht aufzubewahren, zu erforschen und in Ausstellungen der Bevölkerung zu präsentieren. Im Bereich der Wechselausstellungen geht das Museum über die engere Geschichte der Stadt hinaus und präsentiert überregionale Themen der Kultur- und Kunstgeschichte, der Archäologie, der Biologie und der Umweltproblematik. Nach außen tritt nur die Ausstellungstätigkeit in Erscheinung. Ihre Voraussetzung aber, das Sammeln, Bewahren und Erforschen, ist als langwierige und kontinuierliche Arbeit für sich kaum öffentlichkeitswirksam.

Schwerpunkte

Aus Sicht der Ausstellungspolitik war das Jahr 2000 von zwei Großereignissen geprägt, die unterschiedlicher nicht sein hätten können.

Mit der Ausstellung „Schätze der Zeichenkunst. 100 Meisterwerke der Graphischen Sammlung des Nordico“ wurde ein 15 Jahre dauerndes Forschungsprojekt abgeschlossen, welches die Aufarbeitung der Sammlung „S“ zum Inhalt hatte und in Zusammenarbeit mit der Albertina Wien nach Epochen und Regionen gegliedert kontinuierlich fortgeführt worden ist. Der Katalog zur Ausstellung wurde erstmals in Deutsch und Englisch gedruckt, um der Bedeutung der Sammlung gerecht zu werden. Der Besucherstrom entsprach den Erwartungen.

Die im Herbst eröffnete Ausstellung „Tropisches Meer und Haie im Nordico“ hingegen hat alle Erwartungen übertroffen und dem Haus einen absoluten Besucherrekord beschert, der sich in dieser Größenordnung kaum wiederholen lassen wird. Über Zahlen wird im nächsten Jahr zu berichten sein, weil die Ausstellung in das Jahr 2001 verlängert worden ist.

Insgesamt haben im Jahre 68.491 Personen die Drehkreuze des Nordico passiert, jene von LinzGenesis im Alten Rathaus 5.851, zusammen also 75.111 Besucher, die höchste Zahl seit Eintritt eingehoben wird.

Im Februar wurden unter dem Titel „augenstücke“ die Kunstankäufe der Jahre 1998/99 präsentiert und im März/April die Druckgraphik von Salvador Dali. Dem Linzer Künstler

Fritz Fröhlich war die gut besuchte Schau „Fritz Fröhlich oder die Kunst am Lande“ (April/Juni) gewidmet. Im Sommer hat der OÖ. Künstlerbund anlässlich seines 50. Geburtstages eine Leistungsschau präsentiert. Eine von der peruanischen Botschaft organisierte Schau „Peruanische Maler der Gegenwart“ sowie die beiden Charity-Veranstaltungen „Paul Ikrath und seine Schüler“ (= KIWANIS-Kunsttage) und „Hand in Hand“ (= OÖ. Rundschau) runden das Bild der weitgehend kunsthistorisch ausgerichteten Ausstellungen ab.

Die beiden historischen Ausstellungen „Bruno Kreisky - seine Zeit und mehr“ sowie „Freizeit in Linz um 1900“ haben besuchermäßig den in sie gesetzten Erwartungen nicht entsprochen.

Die im letzten Bericht angekündigte Gemeinschaftsausstellung „Tanz der Geister. Afrika in Kuba“ musste abgesagt werden, weil sich der wissenschaftliche Ausstellungsleiter in den Westen abgesetzt hat.

Viele Verhandlungen mit möglichen Partnern und der Finanzverwaltung erforderte die Vorbereitung der Ausstellung „Sudan“ für das Jahr 2001. Herr Pröll hat insgesamt drei Reisen in den Sudan unternommen. Letztlich bleibt vorderhand nur die Schallaburg als Partner über.

In Zusammenhang mit dem Umbau und der Reorganisation der Verwaltung waren etliche zeitaufwändige Leistungen zu erbringen. Zunächst war eine Aufgabenanalyse und -kritik zu erstellen, die auf mögliche Einsparungen ausgerichtet war, jedoch Qualitätskriterien nicht berücksichtigte. Ferner waren die Produktgruppen zu bestimmen und neue Kostenstellen festzulegen, die künftig ein besseres Controlling ermöglichen sollen.

An Publikationen sind neben dem Katalog "Schätze der Zeichenkunst" jener zur Ausstellung "Fritz Fröhlich" zu nennen und im Bereich der Archäologie die Bände 31 und 32 der Linzer Archäologischen Forschungen (LAF) ("Martinskirche Linz - die antiken Funde" und "Martinskirche Linz. Grabungsberichte 1976-1979" mit Planbeilagen). Dazu kam noch das Sonderheft XXIV „Die römischen Grabfunde von Leonding“. Prof. Ruprechtsberger steuerte im Rahmen der Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz einen Band (Nr. 18) über "Das spätantike Gräberfeld von Lentia (Linz)" bei, was einmal mehr die internationale Bedeutung der Linzer Archäologie unter Beweis stellt.

Grabungen fanden dieses Jahr in Windegg bei Pulgarn und auf der Keplerwiese am Römerberg statt.

In Vorbereitung befindet sich eine Monographie über Anton Watzl, die etlicher redaktioneller Besprechungen bedurfte.

Zu den Publikationen im weiteren Sinne zählt auch die neue Homepage des Nordico (www.nordico.at), für die der neue Internet-Beauftragte (IB) des Nordico, Mag. Andreas Strohhammer, verantwortlich zeichnet. Anlässlich der Ausstellung "Tropisches Meer" wurde vorübergehend auch eine WebCam vom Haibecken eingesetzt.

Der Plan zu einer Ausstellung "World of Mysteries" im Design-Center Linz hat sich Ende des Jahres zerschlagen. In diesem Zusammenhang ist (im Urlaub) eine Reise nach Südamerika (Kolumbien, Ecuador und Peru) unternommen worden, die Kontakte zu zehn Museen und eine Ausstellung über die Sammlung Crespi aus Cuenca als Ergebnis brachte.

In Zusammenhang mit der Ausstellung "Schätze der Zeichenkunst" wurde erstmals im Kunsthistorischen Museum Wien eine Pressekonferenz abgehalten und damit auch der neue Presseraum dieses Museums "eingeweiht".

Mit dieser Ausstellung fand auch die jahrelange Zusammenarbeit mit der Graphischen Sammlung Albertina einen vorläufigen Abschluss. Sie war für den Direktor dieses Museums (Univ.Prof. Dr. Konrad Oberhuber) so tiefgreifend, dass er seinen offiziellen

beruflichen Abschied nicht in seinem Institut in Wien, sondern im Stadtmuseum seiner Heimatstadt zelebrierte.

Mit dem OÖ. Landesmuseum wurde für das Jahr 2001 insofern eine konkrete Zusammenarbeit geplant, als die Ausstellungen beider Häuser unter dem Begriff "Afrika in Linz" verkauft werden sollen. Damit entspricht das Nordico einer Empfehlung des Kulturentwicklungsplanes, der die Nutzung von Synergien empfiehlt.

Zusammen mit dem Land Oberösterreich wurde die gotische "Wurmstrassen-Madonna" erworben, um sie im Linzer Maria Empfängnis-Dom zur Aufstellung zu bringen. Die Kosten für die Restaurierung soll die Diözese übernehmen, was sich allerdings noch ein wenig spießt.

Erstmals fand auch in Linz eine vom ORF veranstaltete "Lange Nacht der Museen" statt, die noch nicht den erhofften "Run" (400 Besucher) gebracht hat.

Über eine geplante Gründung eines OÖ. Museumsbundes, wie er vom Nordico schon vor acht Jahren vorgeschlagen worden ist, gab es etliche Vorverhandlungen, die möglicherweise zu einem Ergebnis führen werden. Bis dahin werden sich die Stadtmuseen in unbestimmten Abständen ganz zwanglos treffen, um gemeinsame Probleme zu besprechen, wobei zunächst die Fragen der elektronischen Inventarisierung im Vordergrund stehen werden.

Von den Entlehnungen ist die Beschickung der Ausstellung "Bavaria - Germania - Europa" für das Haus der Bayerischen Geschichte in Augsburg besonders erwähnenswert (Habsburg-Zyklus und Modell des Triumphbogens für Maria Theresia) und die Leihgabe (Peter Kubovský) für das Museum Moderner Kunst in Passau.

Von den hauseigenen Ankäufen sticht eine bis jetzt unbekannte Linz-Ansicht von Francois Naumann hervor, ein Selbstporträt von Alfred Poell, ein Rückenakt von Carl Anton Reichel und ein Werk ("Verspottung des Hiob") von J.G. Tomke.

Die Partnerstadt Linz/Rhein hat dem Bürgermeister ein Selbstbildnis von Matthias May überreicht und G. Fischer Colbrie hat acht Porträts, sieben Zyklen und 38 verschiedene Grafiken von Fritz Aigner gestiftet.

Mit den Ankäufen des Kulturamtes (Bürgermeister und Kulturreferent) und den von den Kunstkuratoren erworbenen Werken ist dem Nordico im Jahre 2000 Museumsgut im Wert von 1,084.000,- Schilling zugewachsen.

Leistungsumfang

Ausstellungen 2000

"AUGENSTÜCKE" Die Widerkehr des Körperlichen. Präsentation der Kunstankäufe 1997 und 1998 der Kuratoren Univ.Prof. Dr. Monika Leisch-Kiesl und Mag. Peter Kraml. 28. Jänner bis 27. Februar 2000.

SCHÄTZE DER ZEICHENKUNST. 100 Meisterwerke der Graphischen Sammlung des Nordico - Museum der Stadt Linz. 4. Februar bis 2. April 2000.

ARTIFICIAL FOOD. Japanisches Essen - der ästhetische Genuss. 18. Februar bis 2. April 2000.

SALVADOR DALI ODER DIE EROBERUNG DES IRRATIONALEN. Gesamtschau zum druckgraphischen Schaffen des Künstlers. 10. März bis 30. April 2000.

FRITZ FRÖHLICH ODER DIE KUNST AM LANDE. Retrospektive zum 90. Geburtstag des Künstlers Fritz Fröhlich. 21. April bis 18. Juni 2000.

BRUNO KREISKY - SEINE ZEIT UND MEHR. Ausstellung der Bruno-Kreisky-Stiftung. 6. Mai bis 4. Juni 2000.

SEHEN UND GESEHEN WERDEN. Freizeit in Linz um 1900. 1. Juli bis 1. Oktober 2000.
50 JAHRE OÖ. KÜNSTLERBUND. Jubiläumsausstellung. 7. bis 30. Juli 2000.

TROPISCHES MEER UND HAIE IM NORDICO. 30. September bis 30. Dezember 2000, verlängert bis 25. Februar 2001.

KIWANIS KUNSTTAGE. Paul Ikrath und seine Schüler. 3. bis 12. November 2000.
300 Jahre zuviel! ausgefallen, stattdessen

HAND IN HAND – Die Rundschau Charity Galerie. Projekt der OÖ. Rundschau in Zusammenarbeit mit der Caritas. Menschen mit Behinderungen malen Bilder ihrer Lebenskraft. 22. November bis 3. Dezember 2000, verlängert bis 31. Dezember 2000.

PERUANISCHE MALER DER GEGEN-WART. Ausstellung in Zusammenarbeit mit der peruanischen Botschaft in Wien. 8. Dezember bis 6. Jänner 2001.

Entlehnungen 2000

Mühlviertler Künstlergilde

Gedächtnisausstellung Ernst Reischenböck im Landeskulturzentrum Ursulinenhof, 25. Jänner bis 18. Februar 2000, zwölf Bilder von Ernst Reischenböck.

Haus der Bayerischen Geschichte Augsburg

Ausstellung "Bavaria - Germania - Europa", 18. Juni bis 29. Oktober 2000, vier Ölbilder aus dem Habsburgerzyklus, ein Modell Triumphbogen für Maria Theresia.

OÖ. Landesmuseum

Ausstellung "Linzer Teppiche" Im Schlossmuseum, 27. Juni bis 17. September 2000, acht topographische Ansichten der Wollzeugfabrik und eine Bilderuhr von Johann Seitz.

Landesgalerie Oberösterreich

Ausstellung Alfred Poell in der Sparkasse Oberösterreich, Promenade 11-13, 24. Oktober bis 19. November 2000, vier Werke von Alfred Poell.

KIWANIS CLUB LINZ

Ausstellung Paul Ikrath und seine Schüler im Nordico, Kiwanis-Galerie im Nordico vom 3. bis 12. November 2000, 13 Exponate von verschiedenen Künstlern.

Museum moderner Kunst in Passau

Ausstellung Peter Kubovsky, 15. September bis Ende November 2000, ein topographisches Blatt.

Institut für Kulturförderung Linz

Ausstellung MeilenSteine - 10.000 Jahre Geschichte und Kultur in Oberösterreich im Schlossmuseum Linz, 20. November 2000 bis 18. Februar 2001, ein Farbfoto Adolf Hitler vor dem Linz-Modell.

Stadtgemeinde Steyregg

Adventmarkt Steyregg, 8. bis 10. Dezember 2000, acht verschiedene Exponate

Erwerbungen 2000

Ankäufe des Museums: Alt-Kunicke, Donauansichten; Andersen R. Ch., Entwurf Glasfenster ATW; Dorn Alois, Engel (Relief); Franta Hans, Aus Sibirien, Wasserstiege Linz; Freundlinger Kurt, Die Augen; Koko Sophie, Sommermorgen im Mühlviertel; Moser August, Linz mit Pfenningberg, Linz mit Schloss; Muhr Johann J., Hofberg, Obere

Donaulände mit Tankstelle; Naumann Francois, Ansicht von Linz; Pendl Erwin, Sägewerk Greiner; Poell Alfred, Selbstporträt; Reichel Carl Anton, Weiblicher Rückenakt; Schülerarbeiten, Nationalsozialismus; Stecher Hans Peter, Alter Wirtschaftshof, Sarglager alter Wirtschaftshof; Theo Linz, Porträt Bürgermeister Dr. Koref; Tompke J.G., Die Verspottung des Hiob; Wagenschön F.X., Neptun und Amphitrite; Zechyr Othmar, Schriftbild; System Männlicher, Steyr, Repetierkarabiner Modell 1895, Messerbajonett für Chargen und Scheide Modell 1895, Messerbajonett für Mannschaft Modell 1895, Repetierkarabiner Steyr Modell 1895, Stutzen Kaliber 8 x 56R Modell 1895, Bajonett Steyr, Scheide + Koppelschutz; Summe ATS 432.468.

Andere Zuwächse 2000

Aigner Fritz, acht verschiedene Porträts, sieben verschiedene Zyklen, 38 verschiedene Druckgraphiken (Geschenk Gerald Fischer-Colbrrie)
Esslinger Astrid, Ohne Titel (Geschenk an Kulturamt, Jahreswechselkarte)
Hörschlagler Adrian, Ohne Titel (Geschenk des Künstlers)
May Matthias, Selbstbildnis (Geschenk an den Linzer Bürgermeister der Partnerstadt Linz/Rhein)
Ströher Franz, Der Beobachter, Faschingstraum/Pierrot (Geschenk Inge Bremstaller)
Ströher-Lukan Elfriede, zwei Porträtstudien (Geschenk Inge Bremstaller)

Vom Kulturamt übergeben

Blaickner Theo, Skizze Stele Menschenrechte; Daskolov Niki, Sitzende männliche Figur; Praschak Günther, Sitzende; Pühringer Walter, Red Truck; Waibl Ulrich, Ohne Titel (Alu); Bosch Eva, Ohne Titel; Brandl Gerhard, „RE“ (Die Zurückgewinnung der Welt); Brandtmayr Stefan, Welcome to my world; Dieplinger Annemarie, Gewächshaus; Ecker Franz, Die Zeitmaschine; Figlhuber Klemens, Ohne Titel; Glück Anselm, Der Stein der Weisen; Gsaller Harald, Aus Serie „Öl auf Basalt“, 1. Zeigefinger, 2. Teppich; Haider Hermann, NÖ. Landschaft, Weinsberger Forst; Hammer Christian, Ohne Titel (fünfteilig); Hanghofer Wolfgang, Donau mit Jeniffer; Herndler Christoph, Partitur „Überstreicht...“; Hitz Franz, Die Gärten des Südens I, Die Gärten des Südens II, Straße im Herbst, Traumtänzerin, Afrika (dreiteilig); Hohegger Günter, Dienstzeugnis; Jaritz Horst, 1200 Jahre Linz, Ohne Titel; Jascha Hans Werner, Ohne Titel; Kracht Inge, Diptychon (zweiteilig), Die verbotene Stadt; Kraml Peter, Ohne Titel (zehn Blätter), Aus der Serie „Über das Sterben“; Krawagna Peter, Ohne Titel; Linz Theo, Berggeist Tutor, Küstenlandschaft; Lippl Günter, Aus der Serie „Drift in Black“ (dreiteilig); Meder Sieglinde, Blauer Hund, Feldblume; Michaelis Mario, 100 Herzen; Moran Renate, 5. Symphonie von Anton Bruckner; Ofner Walter, Steinmetzplatzl; Pichler Harald, Rotes Signal; Reichel Carl, Ragnarök; Reisinger Heinz, Ohne Titel; Ruprecht Erich, Schleichende Katze; Schreiberhuber Hape, Letzter Spaziergang; Sommerauer Peter, A WOS (dreiteilig); Stecher Hans Peter, Allgemeines Krankenhaus, Neues Allgemeines Krankenhaus; Steinberg Kurt, Teil eines Erdschildes; Steiner Thomas, Ohne Titel; Walser Ewald, Ohne Titel; Wulz Erich, Ohne Titel Zyklus „Szenen aus dem Leben Christi“ (32-teilig); Zusammen ATS 499.100.

Ankauf über die Kuratoren des Kunstbeirates Van Straeten, Hattinger, Mag. Kraml:

Brandl Gerhard, Aus Serie „Porträtgalerie, 1994/98; Brandtmayr Stefan, Welcome to my world, 1998; Gaier Ingrid, Gesicht, 1997/98; Hangl Oliver, Stills (Bücher/Videos); Huber Bernadette, Installation Leuchtpulte; Lasch Oliver, „dizzy G.“, Computergraphik, 1999; Maier Pepi, Ohne Titel; Plank C. - H.W. Poschauko, A day out, Installation; Reisinger Heinz, Stils aus Video, 1998, Stils Pieta v. P. Palace, 1998; Raidel Ella, Trophäen des Alltags, 1997/98; Wagner Barbara, Kollektion, 1998; Wagner-Weger Sylvia, „Schwamm drüber“, Installation; Zusammen ATS 152.400.

Wertzuwachs gesamt (ohne Geschenke) ATS 1,083.968.

Willibald Katzinger

Neue Galerie der Stadt Linz Wolfgang-Gurlitt-Museum

Amtsleiter: Direktor Prof. Peter Baum; Sekretariat: Claudia Kern, Edith Füreder;
Ausstellungsorganisation, Verleihungen: Dr. Elisabeth Nowak-Thaller;
Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungsorganisation: Mag. Brigitte Reutner, Mag. Andrea Bina.

MitarbeiterInnen am 31. Dezember 2000: 16 (2 Honorarkräfte).

Allgemeiner Aufgabenbereich

Die Neue Galerie der Stadt Linz zählt zu den wichtigsten Museen moderner Kunst in Österreich und ist Schnittpunkt oberösterreichischen Kulturlebens im Bereich bildender Kunst. Sie war bereits nach 1945 Gradmesser der aktuellen Kunstszene in Linz und konnte ihren internationalen Stellenwert vor allem in den letzten Jahren festigen und ausweiten. Schwerpunkte der großen Sammlungsbestände bilden Gemälde von Klimt, Schiele, Kokoschka bis Arnulf Rainer, Karel Appel und Hermann Nitsch sowie ein breit gesteckter Überblick über Zeichnung und Druckgrafik des 20. Jahrhunderts. Großausstellungen mit Werken von Toulouse-Lautrec, Pablo Picasso, Marc Chagall, Egon Schiele, Gustav Klimt, Henri Matisse und Andy Warhol waren Publikumsmagneten besonderer Art. Neben der kontinuierlichen Präsentation aktueller österreichischer Malerei und Zeichnung und dem permanenten Einsatz der Neuen Galerie für die Anliegen künstlerischer Fotografie besteht eine anhaltende Programmbalance zwischen großen Thementausstellungen, Einzelausstellungen bedeutender internationaler Künstler von heute und Retrospektiven der wichtigsten Klassiker der Moderne.

Schwerpunkte

Für die Neue Galerie der Stadt Linz waren im Jahr 2000 die Retrospektiven von Arnulf Rainer und Günter Brus Höhepunkte eines Jahres, das der österreichischen zeitgenössischen Kunst des 20. Jahrhunderts gewidmet war. Zentrale Aufmerksamkeit kam neben diversen Veranstaltungen der österreichischen Kunst sowie der Präsentation der Werke aus der ständigen Sammlung unter besonderer Berücksichtigung der Fotografie zu. Als Highlight entwickelte sich die von der Neuen Galerie gezeigte Bestandsausstellung "Fotografie – Die Sammlung", die von insgesamt 3460 Besuchern besichtigt und von einem umfassenden Katalog begleitet wurde. Mit Herbert Bayer konnte ein österreichischer Künstler mit internationaler Karriere präsentiert werden, der an seinem 100. Geburtstag mit einer großen Hommage an mehreren Ausstellungsorten geehrt wurde.

Leistungsumfang

Ausstellungen – Veranstaltungen

16. Dezember 1999 bis 20. Februar 2000, **ZEITSCHNITT 1900 – 2000: 100 JAHRE – 100 WERKE**. Das Korsett der Ausstellung waren die 100 Jahre des 20. Jahrhunderts – das Konzept berücksichtigte 100 Kunstwerke der Neuen Galerie der Stadt Linz, die von 1900-2000 entstanden sind. Führungen: jeden Sonntag um 15.00 Uhr. Sonderführungen: jeweils Donnerstag, 19.00 Uhr: 13., 20. und 27. Jänner, 3., 10., und 17. Februar 2000. Besucher: 2964. 27. Jänner 2000 "Kopfstücke" mit Peter Kubovsky. Präsentation der Videoedition **KOPFSTÜCKE** von Peter Puluž. Gezeigt wurde ein Portrait des Linzer Zeichners Peter Kubovsky.

3. Februar bis 9. April 2000, **IL PARADISO**. Ausstellung mit Werken von Dietmar Brehm, Michael Buthe, Alexander Calder, Mario Dalpra, Gunter Damisch, Dominique Gauthier, Manfred Hebenstreit, Johann Jascha, Allen Jones, Hildegard und Harold Joos, Alfred Klinkan, Ingrid Kowarik, Jürgen Messensee, Pavlos, Roman Scheidl, Claude Sandoz, Peter Sengl, Heide Stumrauch, Stefan Szczesny. Karibikfest am Tag der Eröffnung. 20. Februar 2000, **KULTURFRÜHSTÜCK MIT GUSTAV PEICHL**. Gustav Peichl im Gespräch mit Prof. Peter Baum.

1. März bis 9. April 2000, **Herbert Bayer 1900 – 1985**. Der 100. Geburtstag Bayers am 5. April 2000 gab Anlass zu einer retrospektiven Hommage, an der neben der Neuen Galerie auch die Oberösterreichische Landesgalerie und Bayers Geburtsort Haag am Hausruck mit Ausstellungen beteiligt waren. Die Exposition der Neuen Galerie präsentierte vorwiegend Gemälde und Fotoarbeiten. Bei dieser Ausstellung wurde der beachtliche Bayer-Fundus der Neuen Galerie, der 70 Werke umfasst, erstmals zur Gänze gezeigt. Führungen: Donnerstag um 19.00 Uhr, Sonntag um 15.00 Uhr. Besucher: 2300.

13. April bis 16. Juni 2000, **Günther Brus: Leuchtstoff-Poesie: Bild-Dichtung. 1970 – 1998 Retrospektive**. In der Ausstellung wurden die bekannten Bild-Dichtungen von Günther Brus gezeigt. Besucher: 1688. 4. Mai 2000, Vortrag von Mag. Johanna Schwanberg: Günther Brus, "Vom meistgehassten Österreicher zum Staatspreisträger – Vom Aktionisten zum Bilddichter". Führungen: 18., 21., 25. und 28. Mai, 4. Juni 2000.

12. Mai 2000, Exklusivveranstaltung des Wagner-Jauregg-Krankenhauses anlässlich eines Kongresses. 17./18. Juni 2000, **DIE LANGE NACHT DER MUSSEN**. Geboten wurden: Filme zu Günther Brus, zum Wiener Aktionismus sowie ein umfassendes Begleitprogramm u.a. Bildgespräche und Führungen.

29. Juni bis 8. Oktober 2000, **ARNULF RAINER RETROSPEKTIVE – SOMMERFEST**. Die Retrospektive mit Werken von Arnulf Rainer von 1950 bis 2000 wurde anlässlich des 70. Geburtstages des Malers vom Stedelijk Museum Amsterdam in Zusammenarbeit mit der Galerie Ulysses, Wien, zusammengestellt. Führungen: 2., 3.9., 10.9., 21.9. und 28. September, 1., 7.10. und 8. Oktober 2000. Besucher: 4128.

24. August bis 5. November 2000, **CHRISTIAN LUDWIG ATTERSEE**. Ausstellung und Fest zum 60. Geburtstag des Künstlers. Eine Sonderausstellung mit 70 Werken aus dem Zeitraum von 1968 bis 2000. 8. Oktober 2000, **KULTURFRÜHSTÜCK MIT ARNULF RAINER**. Prof. Arnulf Rainer im Gespräch mit Prof. Peter Baum.

18. Oktober bis 28. Jänner 2001, **FOTOGRAFIE – DIE SAMMLUNG**. Die Fotosammlung der Neuen Galerie erstmals im Überblick – ein pluralistischer Querschnitt wesentlicher Sammlungsbestände und künstlerischer Höhepunkte. Besucher: 3.460. 8. und 22. November 2000, Fotografie-Workshop für Schüler mit Dieter Tolerian. 9. November 2000, **SPEZIALABEND MIT DEM FOTOKÜNSTLER KURT KAINDL**. Der Salzburger Fotograf und Verleger Kurt Kaindl, der ein Buch über die weltberühmte, aus Graz stammende Fotografin Inge Morath veröffentlichte, erläuterte Werke der in den USA lebenden Foto-Essayistin. Abschließend wurde ein Filmporträt von Inge Morath gezeigt. 16. November 2000 **SPEZIALABEND MIT FRANZ HUBMANN**. Chance zur persönlichen Begegnung mit dem Doyen der österreichischen Fotografie, dem heute 85-jährigen Franz Hubmann. Prof. Hubmann präsentierte einige seiner berühmtesten Aufnahmen und sprach über deren Entstehungsgeschichte. Abschließend Filmporträt und Buchpräsentation. 26. November 2000 **KULTURFRÜHSTÜCK – "FOTOGRAFIE HEUTE STELLENWERT DES MEDIUMS IN ÖSTERREICH"** Prof. Peter Baum im Gespräch mit Mag. Carl Aigner (Direktor Kunsthalle Krems), Dr. Monika Faber (Chefkuratorin der Fotosammlung der Albertina), Prof. Erich Lessing (Fotograf).

23. November 2000 bis 14. Jänner 2001, **ERNST SKRICKA – ZEICHNUNGEN, GRAFIK, BIBLIOPHILES**. Die Ausstellung bot Zeichnungen, Druckgrafiken sowie Bücher dieses bekannten, 1946 in Wien geborenen Künstlers. 30. November 2000, **SPEZIALABEND MIT GÜNTER SELICHAR**. Der aus Oberösterreich stammende, in Wien lebende Foto- und Medienkünstler Günter Selichar, interpretierte eigene Arbeiten und diskutierte über neueste Entwicklungen und Möglichkeiten der Fotografie im Kontext zu aktuellen Medien. Im Anschluss wurde sein Video "Suchbilder" präsentiert.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2000 acht Ausstellungen, drei Kulturfrühstücks-Termine, eine Ferienaktion für Kinder (August/September), zwei Workshops für Schulklassen sowie viele, gut besuchte Sonderveranstaltungen und Führungen abgehalten.

Verleihungen

Jeweils ein Gemälde von Oskar Kokoschka, Lovis Corinth, Willy Eisenschitz und Alfred Wickenburg an die Galleria Civica di Modena, Ausstellung "Der bürgerliche Held" - 16. April bis 16. Juli 2000.

Ein Gemälde von Alfred Würzl an die Galerie Maerz in Linz, Ausstellung "Werkretrospektive von Alfred Würzl - early works 1960-1990" - 21. Juni bis 15. Juli 2000.

Sechs Gemälde von Fritz Fröhlich an das Nordico-Museum der Stadt Linz, Ausstellung "Fröhlich oder Die Kunst am Lande" - 20. April bis 18. Juni 2000.

Fünf Gemälde und zwölf Fotografien von Herbert Bayer an den Kulturverein Ortsentwicklung Haag, Schloss Starhemberg in Haag am Hausruck, Ausstellung "Herbert Bayer - Herkunft-Spuren" - 29. April bis 25. Juni 2000.

Ein Gemälde von Helene Funke an das Institut für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck, Ausstellung in Rom für das österreichische Kulturinstitut im Chiostro del Bramante "Austria 1918-1938 ... wenn es um die Freiheit geht" - 12. September bis 26. Oktober 2000.

Eine Grafik von Arnulf Rainer an das Coninx Museum, Ausstellung "Beyond Borders" - 14. September 2000 bis 25. Februar 2001.

Ein Gemälde von Anton Kolig an das Museum des Nötscher Kreises in Nötsch/Kärnten, Ausstellung "Anton Kolig 2000 - Der Künstler und sein Werk" - 15. September 2000 bis 16. März 2001.

Ein Gemälde von Max Weiler an das Oö. Landesmuseum, Ausstellung "Meilensteine-Oberösterreich" - 23. November 2000 bis 18. Februar 2001.

Fünf Gemälde von Gustav Klimt und ein Gemälde von Egon Schiele an die Österreichische Galerie Belvedere Wien, Ausstellung "Gustav Klimt und die Frauen" - 20. September 2000 bis 7. Jänner 2001.

42 Grafiken und Fotos von Herbert Bayer an die Österreichische Botschaft Preßburg, Ausstellung "Herbert Bayer 1900-1985" - 8. November bis 2. Dezember 2000.

Fünf Zeichnungen von Peter Kubovský an das Museum Moderner Kunst in Passau, Ausstellung "Peter Kubovský" - 15. September bis 26. November 2000.

Ein Aquarell von Herbert Bayer an das Museum Folkwang in Essen, Ausstellung "Bauhaus: Dessau-Chicago-New York" - 11. August 2000 bis 12. Jänner 2001.

Ein Gemälde von Max Pechstein an die Kunsthalle Bielefeld, Ausstellung "Die Badenden. Mensch und Natur im deutschen Expressionismus" - 3. September bis 19. November 2000.

Ein Gemälde von Jakob Gasteiger an die Stadtgemeinde Amstetten, Ausstellung "Blau-Farbe der Tiefe" - 8. September bis 26. Oktober 2000.

Eine Skulptur von Amadeo Gabino an das Ivam Centre Julio Gonzalez in Valencia, Spanien, Ausstellung "Retrospective Amadeo Gabino" - 8. Juni bis 3. September 2000.

Zwei Grafiken von Herbert Bayer an die Oö. Landesgalerie, Ausstellung "Herbert Bayer-Architektur, Skulptur, Landschaftsgestaltung" - 15. März bis 28. Mai 2000.

Jeweils ein Gemälde von Axel Leskoschek und Alfred Wickenburg an die Neue Galerie Graz, Ausstellung "Moderne in dunkler Zeit - Widerstand, Verfolgung und Exil bildender Künstlerinnen und Künstler in der Steiermark 1933-1948" - 23. September bis 19. November 2000.

Ankäufe

Im Jahr 2000 wurden von der Neuen Galerie 38 Gemälde, Skulpturen und Objekte und 213 Grafiken erworben (Stiftungen inkludiert).

Besucherzahlen 2000

14.540 Personen

Die Kunstbibliothek (Katalogsammlung) konnte auf insgesamt 32.000 Bände erhöht werden. Zu den Sonderausstellungen wurden jeweils Plakate, Folder sowie Kataloge gedruckt oder übernommen

Peter Baum

Amt für Natur- und Umweltschutz

Amtsleiter: Mag. Dr. Walter Medinger; **Sekretariat:** Astrid Riegler (interimistisch bis 1. Juni 2000), Ingrid Kern (ab 2. Juni 2000); **Sachverständigendienst:** Ing. Manfred Erlmoser; **Messtechnik:** Dipl. Ing. Wilfried Hager; **Großbetriebe:** Dipl. Ing. Otto-Werner Schaubschläger (Dipl. Ing. Helga Fierlinger in Karenz); **Sachbereich „Sonstige Umweltschutzangelegenheiten“** Karl Bachlmayr; **Naturkundliche Station:** Dr. Friedrich Schwarz.

MitarbeiterInnen am 31. Dezember 2000: 29 (+2 Karenz) + 1 Lehrling

Allgemeiner Aufgabenbereich

Die Tätigkeiten des Amtes für Natur- und Umweltschutz deckten im Berichtszeitraum folgende Bereiche ab:

Luftreinhaltung

Lärmschutz

Bodenschutz

Abfallwirtschaft

Chemotechnik

Naturschutz

Umweltinformation

Förderung von Umweltschutzmaßnahmen

Einerseits erfolgte in diesen Sachgebieten Sachverständigentätigkeit, andererseits galt es, verschiedene Messungen zur Unterstützung der Sachverständigentätigkeit und notwendige Erhebungsaufgaben abzudecken. Neben der Besorgung allgemeiner Umweltschutzangelegenheiten waren auch noch Subventionsverfahren nach den „Richtlinien zur Förderung von Umweltschutzmaßnahmen in Linz“ durchzuführen.

Im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung kam der Bearbeitung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen eine ganz besondere Bedeutung für den Umweltschutz zu. Die meisten der zu bearbeitenden Fälle gewerbebehördliche Verfahren betrafen. Immer häufiger und wichtiger werden Beschwerdefälle, die sich auf Lärmprobleme (baulicher Schallschutz bei Sanierung von Altbauwohnungen) beziehen.

Durch Änderungen im Wasserrecht werden die Bezirksverwaltungsbehörden vermehrt mit Sachverständigenaufgaben betraut werden. Diese Sachverständigentätigkeit soll künftighin innerhalb des Magistrates Linz vom Amt für Natur- und Umweltschutz wahrgenommen werden. Im Jahr 2000 wurden jedoch noch keine Kompetenzen zwischen den einzelnen Ämtern festgelegt.

Einen wichtigen Bereich nahm im Amt für Natur- und Umweltschutz im Jahr 2000 wiederum die Erstellung von Publikationen ein, allen voran die Zeitschrift ÖKO.L und das

Naturkundliche Jahrbuch, aber auch sonstige Publikationen von allgemeinem Interesse aus den Bereichen des technischen Umweltschutzes.

Schwerpunkte

Schwerpunktmäßig waren im Amt für Natur- und Umweltschutz im Jahr 2000 folgende Arbeiten zu erledigen: Gewerbebehördliche Verfahren, Verfahren nach dem Luftreinhaltegesetz für Kesselanlagen, Bauverfahren, Verfahren nach dem Oö. Raumordnungsgesetz und nach dem Oö. Veranstaltungsgesetz, Bodenuntersuchungen, Immissions- und Emissionsmessungen, Naturschutzrechtliche Stellungnahmen, Erhebungen und Kartierungen von Flora, Fauna und Biotopen.

In Naturschutzangelegenheiten dienen die Stellungnahmen der Sachverständigen hauptsächlich dazu, den Einfluss von Bauprojekten auf die Natur und Landschaft so gering wie möglich zu halten bzw. bestehende für die Natur ungünstige Situationen wieder zu bereinigen (z. B. Renaturierungen von Fließgewässern, Schaffung von Biotopen und Biotopverbunden).

Leistungsumfang

Luftsituation

Entwicklung der Luftsituation

Auf Grund der erfolgten Umsetzung der drei Maßnahmenpakete im Bereich der Großindustrie und der Fernheizkraftwerke, wodurch eine mehr als 75-prozentige Schadstoffreduktion erreicht werden konnte, der ständigen Sanierung weiterer Emittenten in der Großindustrie, der Umstellung des Hausbrandes auf Erdgas und Fernwärme, der Verbesserungen bei Klein- und Mittelbetrieben wurde seit 1984 eine drastische Verbesserung der Luftsituation erreicht.

Es muss allerdings hervorgehoben werden, dass sich in den letzten Jahren die Luftsituation nicht mehr verbessert hat, da es auch emissionsseitig zu keinen nennenswerten Schadstoffreduktionen gekommen ist.

Linzer Umwelt im Internet

Unter der Adresse „www.linz.at“ konnten sich Interessierte im Jahr 2000 über aktuelle Umweltthemen informieren. Es wurden Informationen, die den Umweltbereich allgemein und den Linzer Umweltbereich im Besonderen betreffen, zur Verfügung gestellt. Die Umweltseiten gehören neben den Kulturseiten zu den von Internet-Surfern am häufigsten aufgesuchten Seiten bei „Digital City Linz - DCL“. Im Jahr 2000 wurden etwa 90.000 Zugriffe auf die Umweltseiten gezählt. Leider konnte im Jahr 2000 die aufgrund des Jahrtausendwechsels stillgelegte aktuelle Luftgüteinformation noch nicht wieder in Gang gebracht werden. Eine neue EDV-Entwicklung ist dazu notwendig, die erst im Jahr 2001 zur Verfügung stehen wird.

Städtevergleich

Seit dem Jahr 1991 führt die Stadt Linz einen Städtevergleich durch, im Rahmen dessen die Luftsituation im Bereich der Stadt Linz mit jener anderer Städte (größere Landeshauptstädte in Österreich, Industrieregionen, andere Städte in Europa) verglichen wird. Dabei wird von den einzelnen Messnetzbetreibern eine Reihe von Daten über die dortige Luftsituation erfragt und diese dann miteinander verglichen.

Im Diagramm sind die Jahresmittelwerte aller Messstationen eines Messgebietes aufgetragen. Beim Vergleich der wichtigsten Luftschadstoffe SO₂, NO₂ und Staub fällt auf, dass Linz das erste Mal seit Durchführung des Städtevergleichs auf Platz 2 gerutscht ist. (Vergleichsstand: 1999, die Werte des Jahres 2000 waren zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch nicht verfügbar):

Luftgütevergleich österreichischer Großstädte
Jahresmittelwert 1999
(Gebietsmittel)

Rang	Belastungsgebiet	SO ₂ µg/m ³	NO ₂ µg/m ³	Staub µg/m ³	Gesamt µg/m ³
1	St.Pölten	8	26	26	60
2	Linz	6	31	30,6	67,6
3	Wien	7	30	36	73
4	Graz	7,7	30,7	39,8	78,2
5	Salzburg	6	37,7	35	78,7
6	Innsbruck	10	39,5	30	79,5
7	Klagenfurt	12	35	45	92

Sachverständigendienst

Tagesdienst

Das Amt für Natur- und Umweltschutz ist für Beschwerden nicht nur während der Magistratsdienstzeit (DW 2700), sondern darüber hinaus auch über das „Grüne Telefon“ (7070/2128) erreichbar.

Aktenkundige Beschwerden des Jahres 2000:

Beschwerdeanlass	Untergruppe	Anzahl der Beschwerden und deren zeitliches Auftreten im Jahr 2000		
		Gesamt	Innerhalb der Dienstzeit	Außerhalb d. Dienstzeit
Luft	Geruch	43	36	7
	Staub/Ruß	8	8	0
	Verbrennungen im Freien	8	5	3
	Feuerstätten	7	6	1

Lärm	-	54	27	27
Abfall	-	20	19	1
Boden/Wasser	-	14	13	1
Anfragen und sonstige Beschwerden		42	39	3
Summe der Anfragen und Beschwerden		196	153	43

”Umweltmedizinische Beratungsstelle”

Seit 1. Oktober 1997 steht den Linzer Bürgern eine neue Dienststelle zur Verfügung. Die Bevölkerung kann jeweils Montag bis Freitag in der Zeit zwischen 7.00 Uhr und 12.00 Uhr Fragen zum Thema ”Gesundheitsbeeinträchtigungen durch Umwelteinflüsse” über die Telefonnummer 7070/2607 stellen. Federführend für die ”Umweltmedizinische Beratungsstelle” ist das Gesundheitsamt. Die Abteilung Messtechnik des Amtes für Natur- und Umweltschutz führte im Jahr 2000 in neun Fällen Schadstoffmessungen in Wohnräumen durch.

Veranstaltungswesen - Laute Musikdarbietungen

Zum Schutz des Publikums werden in jenen Verfahren, in denen die Stadt Linz für die Genehmigung der Musikveranstaltung zuständig ist, folgende Lärmgrenzwerte im Zuhörerbereich vorgeschrieben (fachliche Grundlage dafür ist eine Schweizer Richtlinie):

93 dB – als energieäquivalenter Dauerschallpegel über den Veranstaltungszeitraum.

100 dB – als energieäquivalenter Dauerschallpegel, wenn sonst der Charakter der Veranstaltung darunter leidet und wenn gleichzeitig Gehörschutz angeboten wird.

Im Jahr 2000 wurden dem Amt für Natur- und Umweltschutz keine Fälle von Gehörschädigungen bei Linzer Veranstaltungen bekannt.

Gastgewerbebetriebe

Im gewerbebehördlichen Verfahren sind besonders die Gastgewerbebetriebe problematisch, da immer wieder unbefugte Eingriffe an den durch die Behörde lärmreduzierten und plombierten Musikanlagen vorgenommen werden. Dies führt zu häufigen Außendiensten und Überstundenleistungen auch zur Nachtzeit.

Textilreinigungen

Im Jahr 2000 lag die Anzahl der Chemischreinigungen, die mit Perchloräthylen betrieben werden bei 13. Darüber hinaus werden nunmehr zwei Reinigungen mit Kohlenwasserstoff-Lösungsmittel (solche Anlagen fallen nicht unter die CKW-Anlagen-Verordnung 1994) betrieben.

Am 1. Juni 1999 ist die Frist für bereits bestehende Chemisch-Reinigungsanlagen zur Entsprechung der CKW-Anlagen-Verordnung 1994 abgelaufen. Insgesamt sechs Betreiber

haben in diesem Zusammenhang um eine Fristerstreckung zur Erfüllung der Verordnung – laut § 82 Abs. 5 – angesucht. Seitens des Amtes für Natur- und Umweltschutz erfolgte in jedem dieser Fälle eine entsprechende Prüfung und Gutachtenerstellung. Weiteres Augenmerk wurde auf die Fortführung laufender Bodenluftsanierungen gelegt.

Lackieranlagen

Auf Grund der Lackieranlagenverordnung müssten Lackieranlagen, in denen jährlich mehr als 5000 kg Lösemittel eingesetzt werden, spätestens mit 31. Dezember 1998 mit einer Abluftreinigungsanlage ausgestattet gewesen sein.

Die in Frage kommenden Betriebe mit großen Lackieranlagen wurden daher im Jahr 1998 und 1999 einer umweltpolizeilichen Überprüfung unterzogen. Dabei wurde festgestellt, dass nur ein geringer Teil der Anlagen mit entsprechenden Abluftreinigungsanlagen ausgestattet ist.

Projekte zur Abluftreinigung waren häufig in Ausarbeitung.

Die strenge gesetzliche Vorgabe nach Abluftreinigungsanlagen wurde durch einen Erlass des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten aufgeweicht, in dem Fristerstreckungen vorgesehen sind. Auf Grund dieses Erlasses gibt es die Möglichkeit, Fristerstreckungen zu gewähren. Bisher entspricht erst eine Linzer Lackieranlage durch den nachträglichen Einbau einer Abluftreinigungsanlage der Lackieranlagenverordnung. Bei drei weiteren größeren Anlagen wurden von der Behörde Fristerstreckungen bis zumindest April 2001 gewährt.

Dampfkesselanlagen

Bei Dampfkesselanlagen beziehen sich die behördlichen Überwachungen hauptsächlich auf folgende Bereiche: Emissionserklärungen, Restnutzungsdauer von 5.000 Vollaststunden für Reservekessel ab 1. Jänner 1992, Durchführung der Sanierungsmaßnahmen, Besichtigungsbefunde, Emissionsmessungen.

Fernheizkraftwerk Süd

Seit Anfang November 1997 ist die dritte Gasturbine in Betrieb. Das Verfahren zur Genehmigung des Abhitzekessels für die dritte Gasturbine wurde 1998 abgeschlossen, der Bau des Abhitzekessels sollte 1999 erfolgen, die offizielle Inbetriebnahme erfolgte Ende 2000. Der Bescheid über die Genehmigung des 3. Abhitzekessels wurde jedoch vom Amt der oö Landesregierung, Umweltrechtsabteilung, behoben, da eine Umweltverträglichkeitsprüfung für notwendig gehalten wird. Die endgültige Entscheidung über ein derartiges Verfahren hat sich durch das Inkrafttreten des neuen UVP-Gesetzes erübrigt.

Fernheizkraftwerk (FHKW) Mitte

Es wurden Pläne für den Ausbau und die Modernisierung des FHKW Mitte vorgelegt. Wie beim FHKW Süd sollen in Zukunft erdgasbefeuerte Gas- und Dampfturbinen mit

nachgeschalteten Abhitzeesseln und Entnahme-/Kondensationsturbinen zum Einsatz kommen. Über diese Änderung ist ein UVP-Verfahren anhängig.

Projekt "Abfallwirtschaft 2005"

Bedingt durch Wasserrechtsgesetz und Deponieverordnung ist ab dem 1. Jänner 2004 die bisherige Abfallablagerung ohne Vorbehandlung nicht mehr möglich. Ab diesem Zeitpunkt darf nur mehr Abfall mit einem Gesamt-Kohlenstoffgehalt unter fünf Prozent oder mit einem oberen Heizwert von weniger als 6000 kJ/kg (bezogen auf trockenen Abfall) abgelagert werden.

Bei der Bürgerbeiratssitzung vom 7. November 2000 wurde von der SBL das Projekt der künftigen Linzer Abfallbehandlung vorgestellt. Das Projekt sieht folgendes vor: Errichtung einer MBA Anlage (mechanisch biologische Restabfallbehandlung) auf dem Gelände der Linzer Kompostieranlage. Die Restabfallbehandlung besteht im Wesentlichen aus: Aussortierung der brennbaren Fraktion für die Wirbelschichtverbrennung in Lenzing, Intensivrotte des übrigen Materials in belüfteten Containern (Tunnelrotte), Nachrotte und Ablagerung auf der Deponie in Asten. Umbau der Kompostieranlage (Behandlung der "Grüne Tonne" und des Grünschnittes). Der Frischkompost soll landwirtschaftlichen Betrieben zur weiteren Verarbeitung und Verwendung übergeben werden.

	Kompostierung ("Grüne Tonne")	Restabfallbehandlung MBA
Abfallmengen	14.000 t/Jahr	85.000 t/Jahr
Verfahren	Tunnelrotte (8 Tunnel)	Tunnelrotte (16+6 Tunnel)
Dauer	2-3 Wochen	4 Wochen
Abgasreinigung	Biofilter	Wäscher und Biofilter
Abluftmenge	20.000 m³/h	99.000 m³/h
Rottegrad	2-3 *)	4 *) nach der Hauptrotte (lediglich Orientierungswert, andere Parameter eignen sich besser zur Beschreibung)
Produkte in t/Jahr und % der Abfallmenge	Kompost: 7.710 (55%)	Thermische Fraktion: 32.600 (38%)
	Metalle: 140 (1%)	Deponiematerial: 36.000 (42%)
	Störstoffe: 980 (7%)	Metalle: 3.500 (4%)
	Rotteverlust: 5.170 (37%)	Störstoffe: 1.000 (1%)
		Rotteverlust: 11.500 (14%)

*) Rottegrad: Kann aus der Selbsterwärmung einer Probe bestimmt werden (Temperaturmaximum im Selbsterhitzungsversuch); Rottegrad 1: 60-70 °C, Rottegrad 2: 50-60 °C; Rottegrad 3: 40-50 °C, Rottegrad 4: 30 - 40 °C, Rottegrad 5: 20-30 °C

Giftbezugsbewilligungen

Im Jahr 2000 wurden 24 Gutachten in Giftbezugsbewilligungsverfahren erstellt. Darunter waren 23 Giftbezugslicenzen (berechtigen zum mehrmaligen Bezug einer unbestimmten Menge eines oder mehrerer Gifte) und ein Giftbezugschein (berechtigt zum einmaligen Bezug einer bestimmten Menge eines oder mehrerer Gifte).

Lärmkataster für Linz und Umgebung

Auf der Grundlage des Linzer Lärmkatasters wurde der Bericht zur Lärmsanierung mit Prioritätenreihung unter Berücksichtigung der Bevölkerungsdichte weitergeführt. Für einzelne Lärmsanierungsmaßnahmen an Linzer Straßen wurden gemeinsam mit dem Amt der öö. Landesregierung Projekte ausgearbeitet, die im Jahr 2001 umgesetzt werden sollen.

Lärmschutz an Eisenbahnstrecken – Bahnlarmsanierung

Im Juni 1999 wurde mit der Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen der Stadt Linz und dem Land Oberösterreich die Kostenbeteiligung des Landes in der Höhe von 25 Prozent der gesamten Bahnlarmsanierungskosten sichergestellt. Im Jahr 2000 wurden die Lärmschutzwände im Bereich Unionstraße/Gaumberg/Keferfeld errichtet. Der Bereich Pichling wird erst nach dem vierspurigen Ausbau der Westbahnstrecke (Hochleistungsstrecke) mit Lärmschutzwänden ausgestattet.

Projekt Bindermichl

Das Projekt sieht die Absenkung und Überdeckung der Stadtautobahn zwischen der Sportanlage Lißfeld und Hanuschstraße vor. Weiters sollen spezielle Hochbaumaßnahmen im Bereich des Hummelhofknotens sowie eine Einhausung der A7 im Bereich des Wagner-Jauregg-Krankenhauses Abhilfe vom Lärm schaffen. Die Planung läuft derzeit unter jeweils 50-prozentiger Kostenbeteiligung zwischen Land Oberösterreich und der Stadt Linz. Mit der Baureifmachung ist Ende 2002 zu rechnen. Durch das Projekt soll der Lärmpegel von derzeit rund 76 Dezibel um 20 Dezibel vermindert werden. Für das subjektive Lärmempfinden bedeutet das eine Reduktion der Störgeräusche um 75 Prozent.

Künftige europäische Lärmschutzpolitik

Die seitens der EU zu erwartenden Richtlinien hinsichtlich des Lärmschutzes lassen bei konsequenter Weiterverfolgung der in Linz bereits fertiggestellten oder in Angriff genommenen Maßnahmen (Lärmkataster, Bahnlarmsanierung) und üblichen Vorgangsweisen in Raumordnungsfragen kaum Probleme oder zusätzlichen Aufwand erwarten.

Arbeitsgruppen und Fachgremien

Die Arbeitsgruppe des Umweltbundesamtes erarbeitete im Jahr 1999 eine Richtlinie zur einheitlichen Behandlung und Beurteilung von lärmtechnischen Problemen im Zusammenhang mit Veranstaltungen (Pop- und Rockkonzerten) sowie ein vereinfachtes Verfahren zur Begrenzung und Einstellung von Musikanlagen in Gastgewerbebetrieben. Dieser Bericht wurde im Jahr 2000 veröffentlicht und ist im Verfahren zur Genehmigung von Veranstaltungen zwingend umzusetzen. Weiters werden in dieser Arbeitsgruppe Qualitätsaspekte in der Akustik behandelt.

Da die EU-VOC-Richtlinie (Beschränkung von Emissionen flüchtiger organischer Substanzen z.B. Lacklösungsmittel) 2001 in österreichisches Recht umgesetzt werden

muss, hat sich eine Arbeitsgruppe aus Umwelt-Amtssachverständigen aus ganz Österreich gebildet (IMPEL), in der auch das Amt für Natur- und Umweltschutz vertreten ist.

Großbetriebe

Behördenverfahren

Im Berichtszeitraum wurden die Sachverständigen der Abteilung Großbetriebe mit insgesamt 258 Geschäftsfällen befasst, davon drei Erledigungen im Rahmen der Prüfung von Sicherheitsanalysen, einer Stellungnahme zu Gesetzesentwürfen, elf Erledigungen im Rahmen von Beschwerden und 24 umweltschutztechnischen Gutachten in Genehmigungsverfahren (bau- und gewerbebehördliche bzw. wasserrechtliche Genehmigungs- und Überprüfungsverhandlungen), wobei insgesamt 53 Auflagen formuliert worden sind. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 62 Vorprüfungsverfahren bearbeitet.

Großverfahren

Darunter fielen die folgenden Großprojekte bzw. Anlagenkomplexe:

Bei der DSM Fine Chemicals Austria: Seitens der DFCA wurde der Umbau/Änderung einzelner Betriebsanlagen, wie Bau 506, Bau 430 und Bau 52 zu Mehrzweck- oder Mehrproduktanlagen fortgesetzt. Der Anbau im Bau 700, das so genannte Debottlenecking, eine Mehrproduktanlage, wurde im Jahr 2000 verhandelt.

Mitte des Jahres 2000 wurden die beiden Mehrproduktanlagen/Mehrzweckanlagen, Bau 52 und Bau 430 einer gewerbebehördlichen Überprüfung nach § 338 GewO unterzogen.

Für eine sichere und umweltgerechte Lagerung von Chlor und Brom in Transportbehältern zur Produktion von Chlor- und Brom-Succinimiden im Bau 430 der DFCA wurde ein Projekt zur Errichtung eines Lagerbereiches eingereicht und in diversen technischen Vorbesprechungen abgeklärt. Die Realisation ist für Mitte 2001 geplant.

Im Bau 430 wurde die Chlor- und Bromdosierung dem letzten Stand der Sicherheits- und Umwelttechnik entsprechend, durch Installation einer Chlorverdampfung und eines Sicherheitswäschers erneuert. Die Feuertaufe hatte der Sicherheitswäscher bereits Ende 2000 bestanden, als bei einer Betriebsstörung die ausgetretene Chlorgasmenge gering gehalten werden konnte.

Bei der Linde GmbH

Die Errichtung und der Betrieb einer neuen Luftzerlegungsanlage wurde im Berichtsjahr eingereicht und verhandelt.

Bei der AGROLINZ Melamin GmbH:

Bau 436, 5. Melamin-Anlage. Die 1998 genehmigte Anlage wird in einigen Punkten abgeändert, da sich im Zuge der Bestellungen und der Errichtung die Notwendigkeit diverser technischer Änderungen herausgestellt hat. Die Melamin-Anlage 5 ging im Jahr 2000 wie geplant in Betrieb. Ab Mitte des zweiten Halbjahres wurde der Vollbetrieb aufgenommen.

Die Optimierung der Düngemittelproduktion in den Bauten 626 – 629 wurde fortgesetzt. Der Abschluss der Sanierungsmaßnahmen ist für 2001/2002 geplant.

Für den Ammoniaktank, Bau 218, wurde gegen Ende des Jahres 2000 ein Sanierungskonzept, welches entsprechend den Forderungen der Gewerbebehörde einen wirksamen Schutz gegen Trümmerwurf gewährleisten soll und im Wesentlichen in der Errichtung eines dritten Containments für den Tank besteht, durch die Projektgruppe Anlagensicherheit grundsätzlich positiv beurteilt. Die technische Realisation soll Mitte 2001 seitens der Agrolinz erfolgen.

Durch die Agrolinz wurden die im Jahr 1999 begonnenen Bemühungen zur Errichtung eines Kompetenzzentrums „Holz“ insofern vorangetrieben, als die Errichtung eines Forschungsextruders Bau 512 im Berichtsjahr eingereicht und verhandelt wurde.

Bei der VA-Stahl Linz GmbH (VASL)

Eine neuer Kraftwerksblock (Block 03) wurde durch die VASL im Berichtsjahr eingereicht und durch die Gewerbebehörde der vorzeitige Baubeginn bereits verhandelt.

Der Umbau der Nichteisenmetallgießerei in der VASL wurde eingereicht und verhandelt.

Die Errichtung einer Feuerverzinkungsanlage wurde Ende 2000 eingereicht und die Einzelfallprüfung durch das Land Oberösterreich betreffend ein mögliches UVP-Verfahren begonnen.

Außerbetriebnahmen

Die Stilllegung der Kessel 2 und 3 der Sammelschienenanlage mit Dezember 1999 ist auf Grund des gestiegenen Energieverbrauches der VASL nicht erfolgt. In diesem Zusammenhang wurde der Bau einer neuen Kesselanlage (Block 03) im Kraftwerk der VASL eingereicht und der vorzeitige Baubeginn bereits gewerbebehördlich genehmigt.

Im vierten Quartal des Jahres 2000 wurde durch die VASL der Umbau der Koksfüllwägen und anderer diverser Umbauten an den Koksofenbatterien begonnen. Die Sanierungsmaßnahmen werden bis Mai 2001 andauern. Zwischenzeitlich ist durch den Einsatz des Reserve-Koksfüllwagens mit erhöhten Emissionen zu rechnen, die insgesamt aber durch die Adaptierungen/Verbesserungen wieder kompensiert werden können.

Auflassung der Teerdestillation und im Bereich der Kokerei die Auflassung von Kohleturm 1, Sieberei, Kamin 2 und diverser Förderbänder.

Projektgruppenarbeit

Im Berichtsjahr 2000 wurden eingehende Fortschreibungen bereits bestehender Sicherheitsanalysen geprüft.

Im Berichtsjahr hat sich eine markante Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen ergeben. Mit der Gewerberechtsnovelle August 2000 erfolgte die Umsetzung der Seveso-II-Richtlinie und der IPPC-Richtlinie in nationales Recht. Damit wurde die Störfallverordnung außer Kraft gesetzt.

Entsprechend den Verpflichtungen nach der Seveso-II-Richtlinie, in den gefahreneigneten Betrieben regelmäßig wiederkehrende Inspektionen durchzuführen, wurde durch die Projektgruppe Anlagensicherheit ein Inspektionsprogramm für 2001 (insgesamt 19 Inspektionen auf das gesamte Jahr verteilt) erarbeitet und beschlossen.

Gleichzeitig wurden die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Übernahme von wasserrechtlichen Beurteilungen im Rahmen der Wasserrechtsverfahren durch das Amt für

Natur- und Umweltschutz weiter vorangetrieben. Für das Jahr 2001 stehen ca. 14 Wasserrechtsverfahren zur Abwicklung an.

Im Berichtsjahr wurde das erste IPPC-Verfahren (Block 03 der Kraftwerkes der VASL) als konkretes Projekt begonnen. Ein weiteres IPPC-Verfahren wurde im Berichtsjahr eingereicht, die Errichtung einer dritten Feuerverzinkungsanlage in der VASL.

Sanierung der sichtbaren Emissionen aus dem Stahlwerk ("rote Wolken")

Im Zuge eines Großverfahrens zur „Optimierung Flüssigphase“ wurde 1998 die Genehmigung zur Errichtung einer weiteren Filteranlage beim Stahlwerk LD3 erteilt. Durch die Verdoppelung der Absaugleistung der Filteranlagen hätten die bisher immer wieder auftretenden und seit 1997 wieder zunehmenden sichtbaren Emissionen aus dem Stahlwerk ca. ab Anfang 2000 der Vergangenheit angehören sollen.

Diese optimistische Einschätzung konnte nicht erfüllt werden.

Auf Grund technischer Probleme bei der vollständigen Erfassung der Emissionen kommt es immer noch zu sichtbaren Emissionen. Im Zuge der für 2000 geplanten Kontrolle der Umsetzung und Wirksamkeit der Maßnahmen des Projektes „Optimierung Flüssigphase“ wurde mit den Betreibern die Prüfung verschiedener zusätzlicher technischer Maßnahmen vereinbart, um den gewünschten Erfolg sicherzustellen.

Geruchsproblematik

Im Berichtsjahr 2000 war insgesamt ein deutlicher Anstieg an Geruchsbeschwerden – vor allem bei Inversionswetterlagen - zu verzeichnen. Die dem Amt für Natur- und Umweltschutz gemeldeten Geruchsbelästigungen können zum überwiegenden Teil der Stoffgruppe der Amine („Fischgeruch“), die in überaus geringer Konzentration wahrgenommen werden können, zugeordnet werden.

Als potentielle Verursacher sind in erster Linie die DFCA und die Fa. Nufarm anzusehen. Dem Anstieg der Geruchsbeschwerden Rechnung tragend, wird im Jahr 2001 ein Schwerpunkt die Verfolgung und Reduktion von Gerüchen sein.

Emissionsüberwachung

Im Berichtszeitraum wurden von den folgenden Anlagen der Linzer Großbetriebe sowie der ESG kontinuierlich Halbstundenmittelwerte von Abgas-Schadstoffkonzentrationen on-line an das Amt für Natur- und Umweltschutz übertragen:

VOEST-Alpine:

Kraftwerk:

Gas- und Dampfturbinenanlage (=Block 01); die Blöcke 04, 05 und 06;
Sammelschienenanlage (Kessel 2 und 3); Kraftwerk gesamt.

Kokerei: Koksgasentschwefelung, Schwefelsäureanlage

Warmwalzwerk: Stoßöfen 6 und 7.

Sinteranlage: Sinterband 5

Agrolinz Melamin GmbH:
Salpetersäureproduktion: Linien E und F

ESG:
Fernheizkraftwerk Mitte. Fernheizkraftwerk Süd.

Emissionsbilanzen

Auch für das Jahr 1999 (das sind die am aktuellsten verfügbaren Daten) wurde wieder eine detaillierte Emissionsbilanz für den Linzer Raum hinsichtlich der Komponenten SO₂, NO_{x(2)}, Staub, CO₂, CO, H₂O, HF, H₂S, NH₃, Nicht-Methan-Kohlenwasserstoffe (C_nH_m) sowie (F)CKW und CH₄ erstellt.

Im Vergleich zu 1998 waren bei den Hauptschadstoffen Staub, NO_{x(2)} und SO₂ erfreulicherweise jeweils Abnahmen der Jahresfrachten festzustellen. Beim klassischen Treibhausgas CO₂ ist eine - VOEST-ALPINE- bedingte - Zunahme der Jahresemissionen verglichen mit 1998 zu verzeichnen, insbesondere bei den Anlagen Kraftwerk, Kokerei und den Gebläsezentralen. Die Abnahmen bei den Hauptschadstoffen sind allesamt im Wesentlichen auch auf den Emittenten VOEST-ALPINE (Kraftwerk, Kokerei, Sinteranlage) zurückzuführen, während beim Chemiepark Linz bei Staub und NO_{x(2)} für 1999 sogar leichte Emissionszunahmen zu verbuchen sind.

Grundsatzaufgaben

Produkteinführung

Im Berichtsjahr wurde im Zuge der Produkteinführung im Magistrat Linz der Sachbereich Grundsatzaufgaben des Amtes für Natur- und Umweltschutz als Produkt „Klimaschutz und Grundsatzaufgaben“ mit folgenden Einzelleistungen definiert: Dokumentation/Bilanzierung von Umweltschutzmaßnahmen; Lärminderung; Mobilitätsberatung; Vertretung der Stadt in Umweltschutzbündnissen; Klimaschutz und Nachhaltige Stadtentwicklung.

Umweltbericht 2000, 45 Klima(+/-) Punkte für Linz

Im Berichtsjahr wurde unter der Federführung des Amtes für Natur- und Umweltschutz und unter Beteiligung der Dienststellen Amt für Technik, Planungsamt, Bauamt, Gesundheitsamt, Baudirektion/SolarCity Pichling, SBL, Amt für Presse und Information und Tiefbauamt der Umweltbericht 2000 erstellt, der die Umweltaktivitäten der Stadt Linz - mit besonderem Schwerpunkt der nachhaltigen Stadtentwicklung - seit 1997 zusammenfasst.

Außerdem wurden die wesentlichsten Klimaschutzmaßnahmen der Stadt Linz der letzten 20 Jahren zusammengefasst. Die Palette reicht von Energiespar- und Verkehrsberuhigungsmaßnahmen über Maßnahmen zum Beschaffungswesen und zur Öffentlichkeitsarbeit bis zu „Klimabündnis“- Projektpartnerschaftsunterstützungen.

Institutionalisierung der Umsetzung der Nachhaltigkeitsgrundsätze im Linzer Magistrat

Es wurde vereinbart, unter Vorsitz von Frau Stadtrat Dr. Dolezal einen Arbeitskreis zur Entwicklung von Nachhaltigkeits-Zielen samt dazugehörigen Maßnahmen und Fristen einzurichten. Dieser Arbeitskreis wird zur Behandlung der einzelnen Nachhaltigkeitsthemen in Arbeitsgruppen gegliedert, die jeweils für die Bearbeitung ausgewählter Nachhaltigkeitsziele zuständig sind.

Weiters werden ab 2001 einzelne Bauvorhaben sowie Projekte, die im Gestaltungsbeitrag behandelt werden, aber auch Erstellungen oder Änderungen von Bebauungsgrundlagen (Bebauungspläne, Flächenwidmungspläne) im Rahmen eines so genannten „Nachhaltigkeits-Screening“ vorbegutachtet werden. In die Vorbegutachtung sind jedenfalls die Dienststellen Bauamt, Planungsamt und Amt für Natur- und Umweltschutz eingebunden. Bei Bedarf können weitere Dienststellen hinzugezogen werden.

Pilotprojekt „Mobilitätsberatung in Linzer Betrieben“

Vom Mobilitätsberaterteam der Stadt Linz wurden im Jahr 2000 fünf Linzer Betriebe mit jeweils über 50 Mitarbeitern ausgewählt. Es ist vorgesehen, dass pro Unternehmen je maximal 50 Mitarbeiter so genannte „Job-Tickets“ (ESG-Monatskarten zum Preis von je 380,- Schilling) für eine maximale zweimonatige Testphase als Subvention erhalten.

Konferenzen und Arbeitsgruppen

Die dritte Europäische Konferenz zukunftsbeständiger Städte und Gemeinden im Februar 2000 in Hannover bildete eine Nachfolgeveranstaltung der Nachhaltigkeitskonferenzen von Aalborg (1994) sowie von Lissabon (1996). Im Mittelpunkt stand die Erörterung von Strategien einer zukünftigen nachhaltigen Stadtentwicklung mit folgenden Schwerpunkten: Erhaltung der gewachsenen Stadtstrukturen; Soziale Integration statt Spaltung; Zurückdrängung des motorisierten Individualverkehrs in den Städten; Optimierung des Ressourcenverbrauchs sowie Forcierung der Bürgerbeteiligung.

Die Arbeitsgruppe „Sonstige Treibhausgase“ im Rahmen des Kyoto-Forums des Umweltministeriums arbeitete Vorschläge zur Reduktion der Emissionen der Gase SF₆, HFKW sowie PFKW aus. Die Maßnahmenvorschläge betreffen schwerpunktmäßig das Bauwesen, das Beschaffungswesen, den Bereich Kühlgeräte und Kälteanlagen sowie die Bereiche Hochspannungsanlagen und Löschgase ebenso wie die Industrie. Für die Gemeinden und Städte ist der Verzicht insbesondere auf HFKW- und SF₆-haltige Produkte, Geräte und Anlagen im Rahmen des kommunalen Beschaffungswesens von Bedeutung ebenso wie der Verzicht auf SF₆ als Füllgas für Schallschutzfenster. Auch im Bauwesen soll vor allem auf HFKW- und SF₆-haltige Produkte, wie z.B. Montageschäume und Dämmstoffplatten verzichtet werden. Alternativprodukte wurden diskutiert.

Das Maßnahmenpaket ist als Teilbereich in die Strategie Österreichs zur Erreichung des Kyoto-Zieles aufgenommen worden.

Auf der Klimaschutztagung „Auf KLIMASCHUTZ bauen – Bauen mit ZUKUNFT“ im November 2000 im Alten Rathaus der Stadt Linz bildete der Schwerpunkte dieser Tagung

das Thema ökologisches Bauen und neue Möglichkeiten zur energietechnischen und ökologischen Gebäudeoptimierung.

Auch in diesem Berichtsjahr wurde die Arbeit im Arbeitsausschuss „Öko-Audit“ der Fachgruppe betrieblicher Umweltschutz des österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbandes (ÖWAV) im Sinne des Public Private Partnership-Konzeptes fortgesetzt. Schwerpunkte der Arbeit bildeten die Erstellung eines Merkblattes zum Thema „Steigerung der Ressourcenproduktivität“ sowie die Ausarbeitung eines Fragebogens „Standortmanagement“, welcher Unternehmen bei geplanten Ansiedlungen in Kommunen behilflich sein und gleichzeitig Firmenstandorte attraktiv machen soll.

Fair gehandelte Produkte

Linz ist seit 1991 „Klimabündnis“-Mitgliedskommune, und diese Mitgliedschaft umfasst auch eine Projektpartnerschaft mit indigenen Völkern in Brasilien. Im Rahmen dieser Projektpartnerschaft ist die Verwendung von Erzeugnissen aus partnerschaftlichem Handel – so genannten fair gehandelten Produkten – von besonderer Bedeutung: Diese Produkte, insbesondere Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade sind nicht nur qualitativ hochwertiger, sie sollen den Kleinbauernfamilien und Plantagenarbeitern in den Ländern des Südens auch ein menschenwürdiges Einkommen ermöglichen und die Umweltbedingungen in diesen Ländern berücksichtigen. Diese Produkte sind mit einem speziellen Gütesiegel versehen. Die Dienststellen des Magistrats wurden eingeladen, bei der Beschaffung von in Betracht kommenden Lebensmitteln und Getränken auf fair gehandelte Produkte zu achten.

Studie über Einsatzmöglichkeiten der Brennstoffzelle in der Stadt Linz

Unter der Federführung der SBL wurden im Rahmen einer Studie die Einsatzmöglichkeiten von Brennstoffzellen in Haushalten und beim Verkehr sowie das damit verbundene Potential zur Senkung der Schadstoffemissionen untersucht. Durch den Einsatz von Brennstoffzellen in erdgasversorgten Haushalten im Linzer Stadtgebiet kann es hinsichtlich der Bereitstellung von Raumwärme und Warmwasser beim CO₂ zu einer Emissionsreduktion um bis zu 38 Prozent kommen, bei Stickoxiden NO_{x(2)} sogar um bis zu 79 Prozent.

Im Bereich Verkehr würde sich beim Einsatz von Brennstoffzellen für alle in Linz zugelassenen PKWs und Schwernutzfahrzeuge laut dieser Studie eine Verbesserung der Emissionen bei CO um fast 100 Prozent, bei Stickoxiden um 93 Prozent und bei CO₂ um 57 Prozent ergeben.

Naturschutz

Personal und Organisation

Derzeit verfügt die Naturkundliche Station über einen Personalstand von fünf Vollzeitmitarbeitern im Fachbereich und einer Teilzeit-Honorarkraft für die Verwaltung der Zeitschrift ÖKO.L und des Schriftentausches. Eine Teilzeit-Sekretärin, welche personell der Kanzlei zugeordnet ist, nimmt schwerpunktmäßig Tätigkeiten der Naturkundlichen

Station wahr. Im Rahmen von Ferialpraktika wurden zwei Studenten betreut und einem ehemaligen Mittelschullehrer ein einmonatiges Arbeitstraining (ATZ, ProMente) ermöglicht.

Im Rahmen der Organisationsentwicklung war die Naturkundliche Station in das Qualitätsmanagement des Amtes für Natur- und Umweltschutz eingebunden. Im Rahmen der Produktbeschreibung wurde das Produkt „Naturschutz und Stadtökologie“ ausgearbeitet.

Grundlagenforschung

„Bewahrung und Entwicklung der Naturreichtümer“ ist eines der Ziele hinsichtlich der vom Linzer Gemeinderat beschlossenen, nachhaltigen Stadtentwicklung. Unabdingbare Voraussetzung ist, zu wissen, was an Naturreichtümern vorhanden ist, weshalb laufende Untersuchungen des Linzer Naturhaushaltes einen wichtigen Schwerpunkt der Arbeit des Amtes darstellen. Dabei geht es darum, das Artenspektrum Pflanzen- und Tierwelt quantitativ und qualitativ zu erfassen, womit Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen abgeleitet werden können.

Hiezu sind mehrjährige Zählprogramme und Projekte notwendig:

Routineprogramme

- ❖ Biomonitoring Sammelgerinne Urfahr
- ❖ Biomonitoring an renaturierten Gewässern
- ❖ Kormoran-Schlafplatz-Zählung
- ❖ Wasservogelzählung an Linzer Fließgewässern im Winterhalbjahr
- ❖ Bestandsüberwachung der österreichischen Brutvögel
- ❖ Spurenkartierung im Winterhalbjahr
- ❖ Tierbestandsaufnahme an der Donau im Stadtzentrum
- ❖ Kontrolle der Vogelnist- und Fledermauskästen

Die Kleingewässerkartei enthält derzeit die Daten von ca. 190 Stadtgewässern im Linzer Raum.

Projekte

Brutvogelkartierung:

Erste statistische Auswertung der Daten aus der im Jahr 1999 abgeschlossenen Kartierung, dessen Ergebnis sich zunächst in Arbeitskarten der Verbreitung und Häufigkeitsverteilung der Arten niederschlug. Geplant ist die Herausgabe des Brutvogelatlasses als Schwerpunktband des Naturkundlichen Jahrbuches im Jahr 2001.

Bryofloristische Kartierung von Linz mit bioindikatorischem Schwerpunkt (Mooskartierung): Neben dem Überblick über die Artengarnitur des Stadtgebietes, woraus sich Schutzmaßnahmen ableiten lassen, gewährt diese Bearbeitung die Möglichkeit, Zonen unterschiedlicher Schwermetallbelastungen darzustellen.

Biotopkartierung:

Als letzte Etappe bei der Biotopkartierung des Linzer Stadtgebietes wurde im Berichtsjahr das bis dato noch nicht erfasste VOEST-Alpine-Werksgelände kartiert. Die Daten der Erstkartierung wurden in Zusammenarbeit mit dem Amt Datenverarbeitung in das städtische GIS eingebaut. Die grafischen Daten stehen nunmehr den Anwendern in den technischen Ämtern zur Verfügung und sind über Computer abrufbar.

Kartierung der Flusskrebsfauna:

Zufolge der eingeschleppten Krebspest und der Verdrängung durch eingebürgerte Arten ist der in geeigneten Gewässern ehemals häufig vertretene Edelkrebs (*Astacus astacus*) selten geworden. Im Rahmen dieses Projektes wurde diese Tiergruppe erforscht, um Grundlagen für Artenschutz- und Wiederansiedlungsmaßnahmen zu erhalten. Das Projekt soll im Frühjahr 2001 fertig gestellt werden.

Naturschutzpraxis

Sachverständigentätigkeit

Dieser Bereich wird in erster Linie vom Abteilungsleiter der Naturkundlichen Station abgedeckt, der auch die Funktion des Bezirksbeauftragten für Natur- und Landschaftsschutz und des Amtssachverständigen für Gewässerbiologie innehat. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 127 Einzelerledigungen abgewickelt. Außerdem fanden rund 100 Lokalaugenscheine statt und 106 interne bzw. externe Besprechungen.

Stadtbauernförderung

Eingelangten Förderungsanträge (78); Gesamte Förderungssumme (25prozentige Kürzung) (S 1.000.000,06); Durchschnittliche Förderung/Antrag (S 12.820,51).

Naturschutzgebiet und Natura 2000 - Gebiet Traun-Donau-Auen

Nach einer ersten Verhandlungsrunde (im Vorjahr, in Zusammenarbeit mit der Naturschutzabteilung der Landesregierung) mit den privaten Grundeigentümern bezüglich deren Bereitschaft, ihre Flächen in das Naturschutzgebiet einfließen zu lassen, erfolgten weitere Verhandlungen, welche jedoch nicht zum Abschluss gebracht werden konnten, weil die Forderungen der Interessensvertreter (Landwirtschaftskammer) hinsichtlich der Entschädigungshöhe von der Landesregierung nicht zu erfüllen sind.

Die Gebietsgrenzen des Natura 2000-Gebietes wurden seitens der Landesregierung im Detail erhoben.

Naturschutz in städtischen Wäldern

Die Bemühungen der Naturkundlichen Station um Umsetzung des Waldnachhaltigkeitskonzeptes wurden in Gesprächen mit dem zuständigen Stadtförster des Gartenamtes vorangetrieben. Außerdem wurde die Möglichkeit der Zertifizierung des

städtischen Waldes nach „Forest Stewardship Council“ – dem international anerkannten Öko-Gütesiegel für Waldwirtschaft und Holz – mit der Umweltreferentin, dem Gartenreferenten und dem Gartenamt erörtert, wobei zurzeit jedoch keine Bereitschaft gegeben war.

Kontrolle der Naturdenkmäler

Im Rahmen der Ferialpraxis kontrollierte und dokumentierte eine Biologiestudentin sämtliche 35 Naturdenkmäler auf Linzer Stadtgebiet hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes und der Umfeldsituation.

Naturschutzmanagement und Naturschutzgebiet „Pleschinger Sandgrube“

Gemeinsam mit der Stadtgruppe Linz des Österreichischen Naturschutzbundes und des Gartenamtes wurden Umsetzungsschritte des Naturschutzmanagements in der Pleschinger Sandgrube gesetzt.

Artenschutz an Gebäuden

In Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt und verschiedenen Wohnungsgenossenschaften wurden auch in diesem Jahr wieder 134 Nisthilfen für Gebäudebrüter im Zuge von Haussanierungsprojekten eingebaut. Die Krötenschutzzäune Kapuzinerstraße und Pöstlingberg wurden betreut.

Taubenabwehr

Eine von der Naturkundlichen Station gestaltete Infotafel zum Thema Taubenfütterung wurde an acht Standorten im Stadtzentrum aufgestellt. Weiters wurde ein Falter „Tauben bitte nicht füttern“ erarbeitet, in einer Auflage von 8000 Stück gedruckt und über öffentlich zugängliche Einrichtungen verteilt.

Sonstige Naturschutzaktivitäten

Hornissenschutz

Nistkastenkontrollen

Wechselkrötenbiotop Industriegebiet – es wurden zwei weitere Teiche angelegt

Aubergteich-Betreuung

Artenschutzinsel Tiergarten – es sollen Möglichkeiten des aktiven Naturschutzes dargestellt werden (Aufhängen von Nistkästen, Holzhaufen, Steinmauer etc.)

Öffentlichkeitsarbeit und Umwelterziehung

Ausstellung „Wasser ist mehr als H₂O“. Im Rahmen der österreichweit abgehaltenen Science Week 2000 wurde eine Annäherung an das Phänomen „Wasser“ versucht, über von der Wiener Experimentierwerkstatt interaktiv konzipierter Ausstellungsmodelle. Ergänzt wurde die Ausstellung mit Fotoaufnahmen und Texten zu Naturphänomenen.

Natur-Videos im Kinoraum des Amtes. Präsentation dreier Videos zu Naturthemen, die das Linzer Stadtgebiet betreffen.

Herausgabe von ÖKO.L-Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz, Jahrgang 22

Die positive Bilanz bei den Kosten und die annähernd ausgeglichene Bilanz bei den Einnahmen wird im Vergleich mit dem Budgetvoranschlag deutlich:

Bewilligte Finanzmittel	S 308.000,-
ÖKO.L-Druckkosten	
<u>Tatsächliche Druckkosten</u>	<u>S 254.155,-</u>
Eingesparter Betrag	S 53.845,-
<hr/>	
Voranschlag ÖKO.L-Verkauf (Einnahmen)	S 530.000,-
<u>Tatsächliche Einnahmen</u>	<u>S 588.957,-</u>
<u>Bilanz</u>	<u>S 58.957,-</u>

Herausgabe des Naturkundlichen Jahrbuches Band 45 (1999)

2000 wurde wieder eine Ausgabe des Naturkundlichen Jahrbuches publiziert; Inhalt der Naturkundlichen Jahrbücher sind Auftragsarbeiten der Naturkundlichen Station (bzw. eigene Beiträge der Naturkundlichen Station) und sollen der Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Voranschlag Druckkosten	S 250.000,-
<u>Tatsächliche Druckkosten</u>	<u>S 111.084,-</u>
<u>Bilanz</u>	<u>S 138.916,-</u>

Bibliothek für Natur und Umwelt

Derzeit umfasst die Bibliothek, die als Zweigstelle der Stadtbibliothek geführt wird, 6.045 inventarisierte Werke (Sachbücher, Zeitschriften, Sachvideos, CDs etc.)

Vorträge, Exkursionen, sonstige Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeiter der Naturkundlichen Station waren im Berichtsjahr an 17 Einzelveranstaltungen öffentlich präsent.

Medienkontakte

Regelmäßig wurden Mitarbeiter der Naturkundlichen Station von Journalisten aus Rundfunk und Fernsehen zu unterschiedlichen Themen kontaktiert.

Sonstiges

Teilnahme der Naturkundlichen Station an zwei Wettbewerben, denen jedoch kein Erfolg beschieden war (Umweltschutzpreis des Landes Oberösterreich mit der Wasserausstellung; Bewerbung um den Umweltjournalistenpreis 2000 von Dr. Kronberger/Wien).

Verein Linzer Tiergarten: Aufgrund der positiven Entwicklung konnte das Geschäftsjahr mit einem neuerlichen Besucherrekord abgeschlossen werden: Es wurden 101.000 Besucher gezählt.

Breiten Raum, eine Vielzahl naturbezogener Themen betreffend, nimmt die Beratungs- und Informationstätigkeit der Naturkundlichen Station ein. Die Anzahl der Fragen, die uns erreichten, liegt bei rund 500.

Fortbildung (Dienstreisen, Tagungen, Seminare)

Im Berichtsjahr wurden von Mitarbeitern der Naturkundlichen Station Dienstreisen unternommen und 14 Fortbildungsveranstaltungen besucht.

Förderungen von Umweltschutzmaßnahmen in Linz

Förderung von Heizungsumstellungen – Routineförderung

Im Jahre 1998 wurde seitens der Stadtverwaltung über die Medien angekündigt, dass die Stadt Linz die Förderung von Heizungsumstellungen und von Heizungsoptimierungen von im Wohnungsbereich üblichen Kleinf Feuerungsanlagen in den Jahren 1999 und 2000 nur mehr im reduzierten Ausmaß fördern und diese danach aus zweierlei Gründen gänzlich einstellen wird:

Zum Einen konnte man schon abschätzen, dass ab diesem Zeitpunkt das im Energiekonzept 1988 festgeschriebene Ziel (Anschluss von 90 Prozent der Linzer Haushalte an leitungsgebundene Energieversorger) erreicht sein wird. Zum Anderen wurden Mittel zur Förderung von Lärmschutzmaßnahmen an Eisenbahnen benötigt.

Der Gesamtaufwand für diese Förderaktion lässt sich derzeit mit mehr als 152 Millionen Schilling beziffern, da im Jahr 2001 noch etwa 1.000 Anträge als Altlast zu Buche schlagen werden, werden die Gesamtausgaben dafür voraussichtlich an die 162 Millionen Schilling betragen.

Insgesamt wurden bisher seit Bestand des Förderangebotes 15.570 luftverbessernde Maßnahmen im Bereich des Hausbrandes routinemäßig erledigt. Bei den 1.206 im Berichtsjahr geförderten Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnraumheizung handelt es sich in 450 Fällen um Heizungsumstellungen von festen oder flüssigen Brennstoffen auf Erdgas- oder Fernwärmebetrieb. In 756 weiteren Fällen wurden Heizungsoptimierungen durchgeführt.

Stadtbauernförderung – Routineförderung

Die so genannte Stadtbauernförderung gründet sich auf § 1 Abs. 2 lit. h der „Richtlinien zur Förderung von Umweltschutzmaßnahmen in Linz“ der die Förderung von biologischen Umweltschutzmaßnahmen wie z.B. den Ankauf und die Pacht von schützenswerten Lebensräumen, Maßnahmen zur Pflege des Naturhaushaltes, Mauerbegrünungsaktionen, Bepflanzung von Betriebsgeländen, Förderung von Durchgrünungskonzepten, Errichtung von Lehrpfaden etc., vorsieht.

Das konkrete Förderangebot im Rahmen der Stadtbauernförderung umfasst nun biologische Umweltschutzmaßnahmen, wie eine ökologisch orientierte Wiesenbewirtschaftung, die Anlage und Pflege von Rainen oder von Randstreifen, die Pflege von Wiesenböschungen und die Pflanzung von Streuobstbäumen mit alten Obstsorten.

Das Angebot der Stadt Linz zur Förderung wurde von insgesamt 78 Linzer Landwirten genutzt.

Davon konnten 77 Anträge routinemäßig im Rahmen der Magistratskompetenz erledigt werden, ein Antrag war wegen der Höhe der zu genehmigenden Förderung dem Stadtsenat zur Genehmigung vorzulegen. Mit Rücksicht auf die eingeschränkten budgetären Möglichkeiten mussten gemäß des im Vorjahr im Rahmen der Sachverständigenkommission bereits gefassten Beschlusses die Förderleistungen erstmalig auf die vielfach kolportierte „Stadtbauermillion“ eingeschränkt werden.

Auf Grund des bestehenden Förderangebotes hätte sich ein Gesamtbetrag von 1.331.000,- Schilling ergeben, durch einen über alle Anträge verteilten Abschlag von 25,02 Prozent wurde der vorgesehene Rahmen eingehalten.

Bei den 77 Routineanträgen hat der auf diese Weise reduzierte Anteil 948.264,44 Schilling betragen.

Objekt- bzw. Projektförderungen über Empfehlung der Sachverständigenkommission für Umweltschutzangelegenheiten (SVK-U)

Gemäß § 7 Abs. 2 der „Richtlinien zur Förderung von Umweltschutzmaßnahmen in Linz“ entscheidet das nach dem Statut für die Landeshauptstadt zuständige Organ aufgrund eines Gutachtens der vom Bürgermeister zu bestellenden Sachverständigenkommission.

Mit Verfügung des Bürgermeisters vom 2. Jänner 1995 wurde eine Sachverständigenkommission für Energiefragen installiert, die unter Federführung des Amtes für Technik energieorientierte Förderungsanträge gemäß den obzitierten Förderungsrichtlinien für die beschlussfassenden Organe vorzubereiten hat.

Alle übrigen umweltrelevanten Förderungsanträge fallen in die Zuständigkeit der SVK-U. Die Federführung obliegt dem Amt für Natur- und Umweltschutz und mitbeteiligte Ämter sind das Amt für Technik, das Finanzrechts- und Steueramt, das Planungsamt, das Bezirksverwaltungsamt und das Bauamt.

Die SVK-U hat im abgelaufenen Jahr in einer einzigen Sitzung über insgesamt acht neu eingelangte Förderungsanträge (einschließlich des Antrages für einen Linzer Stadtbauern) beraten. In sieben Fällen konnte eine Förderungsempfehlung gegeben werden, in einem Fall musste diese versagt werden, da die eingereichte Maßnahme ohnehin gesetzlich vorgeschrieben ist.

Die seitens der SVK zur Förderung empfohlenen Maßnahmen haben im Berichtsjahr einen maximalen Zuschuss von 230.288,- Schilling betragen.

Insgesamt wurden unter dem Titel „Objektförderung“ seit 1985 zu den im Rahmen der Routineförderung geförderten 15.570 Heizungsverbesserungen noch 2.355 Wohnungen entweder auf Erdgasbetrieb, größtenteils jedoch auf Fernwärmebetrieb umgestellt. Diese immerhin 17.925 geförderten Verbesserungen für Wohnraumheizungen stellen eine enorme

Verbesserungen bei etwas weniger als einem Fünftel der Linzer Haushalte dar, die sich auch auf die gesamte Linzer Luftsituation günstig auswirken.

Weiters hat der Leiter dieser Arbeitsgruppe an den Beratungen von drei im Jahre 2000 vom Amt für Technik anberaumten Sitzungen der SVK-E teilgenommen.

Fernwärmeprojekt – Franckviertel

Für diese Maßnahmen wurden bisher insgesamt Annuitätenzuschüsse in Höhe von 71,286.707,- Schilling geleistet, wovon auf das Jahr 2000 ein Betrag von 5,778.930,- Schilling entfiel.

Sonstige Zuwendungen aus Umweltschutzmitteln (Subventionen)

Zur Finanzierung von umweltrelevanten Maßnahmen und Aktionen wurden an verschiedenste Institutionen und Vereine Förderungen im Gesamtausmaß von 1,760.000,- Schilling bewilligt. Davon sind bereits 1,628,045,- Schilling zur Auszahlung gelangt.

Abfallentsorgung von diversen Vereinen und Organisationen

Auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 16. Dezember 1999 sieht die Stadt Linz jährlich einen Budgetrahmen in Höhe von 800.000,- Schilling zur Abfallentsorgung diverser Vereine und sonstiger im Sozialbereich tätiger Institutionen vor. Dieser an die Linz AG (vormals SBL) zu leistende Betrag stellt eine Naturalsubvention der Stadtverwaltung dar, mit der Administrierung ist ebenfalls ein Mitarbeiter dieser Arbeitsgruppe betraut.

Da insbesondere im Bereich der Organisationen „Basar“ und „Trödlerladen“, zu deren Tätigkeit u.a. auch Wohnungsräumungen gehören, ein wesentlich höher Anfall an nicht verwertbaren Stoffen aufgetreten ist, wurde von der Stadt gemäß § 47 Abs. 5 StL 1992 gegen nachträgliche Genehmigung durch den Gemeinderat eine Erhöhung des Kostenrahmens auf 930.000,- Schilling bewilligt.

Lärmschutzmaßnahmen an Eisenbahnen

Die Stadt Linz beteiligt sich auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 25. Juni 1998 mit einem Zuschuss im Ausmaß eines Viertels der Gesamtkosten für lärm mindernde Maßnahmen entlang von Eisenbahnanlagen.

Im Berichtsjahr entfiel dafür ein Betrag von 4,381.627,49 Schilling; inklusive der bisher dafür geleisteten Aufwendungen ergibt sich bisher eine Summe in Höhe von 7,673.334,49 Schilling für die Planungs- und Durchführungskosten.

Übersicht aller im Jahre 2000 ausbezahlten Mittel für Umweltschutzmaßnahmen:

Routineförderungen (Heizung)	S	6,194.309,--
Routineförderungen (Stadtbauern)	S	1,121.845,-- *)
SVK-Förderungen	S	398.925,--
Sonderprojekt Franckviertel	S	5,778.930,--

Abfallentsorgung	S	930.000,--
Sonstige Umweltschutzförderungen (Subventionen)	S	1,628.045,--
Lärmschutzmaßnahmen an Eisenbahnen	S	4,381.627,49
Gesamtaufwand	S	<u>20,433.681,49</u>

*) inklusive der noch ausstehenden Beträge für 1999

Qualitätsmanagement

Dienststellenintern wurde das im Jahr 1996 begonnene Projekt „Qualitätsmanagement“ weitergeführt.

Da das QM-System ein lebendiges System ist, wurden im Jahr 2000 wieder zahlreiche Arbeits- und Verfahrensanweisungen geändert bzw. überarbeitet.

Ein weiteres Überprüfungsaudit durch den Österreichischen Verein für Qualitätssicherungssysteme fand im Dezember 2000 statt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [146b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Einrichtungen der Stadt Linz. 91-125](#)